

# LSB Magazin

LandesSportBund Niedersachsen



## Caroline Nolte: Trainerin und Vorbild

Seite 6

ARAG

### Akademie des Sports

Angebote in Niedersachsen S. 5

### Praxisnahe Ausbildung

Schule für Sport, Gesundheit & Bildung, in Melle S. 10

### MTV Treubund Lüneburg

Vereinsarchivarin Ingrid Horn berichtet S.18

# Ball des Sports NIEDERSACHSEN




## Glitzer Glamour Gala Feeling

**Fr. 10. Februar 2017**  
Kuppelsaal, Hannover Congress Centrum

[www.balldessports.de](http://www.balldessports.de)

CHRIS GENTEMAN GROUP



Top-Act: Sydney Youngblood und Marvin Broadie



Moderation: Jasmin Wiegand (RTL Nord) und Tom Bartels (ARD)



©SWR / Alexander Kluge

Medienpartner



Sponsorpартner



Sponsorpартner



Veranstalter



Ausrichter



# Freundschaft

Liebe Leserin und lieber Leser,

Schulfreunde, Studienfreunde, Skatfreunde, Sportfreunde, Lions- oder rotarische Freunde, Facebook-Freunde: die Bezeichnung „Freund“ wird in vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens verwendet. Häufig erfolgt das ohne intensiveres Nachdenken. Sind die von uns als Freunde bezeichneten Personen wirklich diejenigen, zu denen eine Freundschaft unterhalten wird? Besteht in jedem Fall eine auf gegenseitige Zuneigung beruhende Beziehung?

Die teilweise inflationäre Verwendung des Freundschaftsbegriffs sollte uns nachdenklich stimmen. Bei den alten Griechen und im Römischen Reich war vor Jahrtausenden die Freundschaft einzelner Personengruppen eine Grundvoraussetzung für den Zusammenhalt der Gemeinschaft. Schon Aristoteles hat darauf hingewiesen, dass die Menschen mit Freunden leben wollen... „und so tun sie gemeinschaftlich das, worin für sie das Zusammenleben besteht.“

Philosophen und Soziologen haben sich in der Folgezeit mit dem Freundschaftsbegriff intensiv beschäftigt und ihre speziellen Sichtweisen dazu formuliert. Einigkeit besteht bei fast allen im Grundsatz darin, dass Freundschaft die Menschen umschließt, die einander mögen und gern miteinander bestimmte Dinge unternehmen.

Die zunehmende Nutzung der sozialen Medien hat den Freundschaftsbegriff verändert. Es sind Freundschaften ohne persönliche Begegnungen möglich, man sieht sich nicht und kennt sich zum Teil gar nicht oder will sich auch gar nicht persönlich kennenlernen. Unabhängig von der wichtigen Funktion der sozialen Medien in der Kommunikation und auch im Miteinander ist Freundschaft aber mehr. Der irische Literaturwissenschaftler Clive S. Lewis hat hierzu formuliert: „Im Kreis der wahren Freunde ist jeder einfach, was er ist, und steht für nichts als sich selbst.“ Was kann das für uns im Sport bedeuten? Der Sportverein bietet herausragende Möglichkeiten Menschen kennenzulernen, die gleiche Interessen haben und unabhängig von Beruf, Einkommen, Herkunft oder Vorgeschichte Freundschaften schließen können und wollen. Freundschaft hält ein Gemeinwesen zusammen, das ist eine alte und immer wieder neu zu entdeckende Tatsache.

Ihr



Reinhard Rawe, Vorstandsvorsitzender

Sagen Sie uns Ihre Meinung!

E-Mail: [rrawe@lsb-niedersachsen.de](mailto:rrawe@lsb-niedersachsen.de)

Alle Kommentare finden Sie hier:

[www.lsb-niedersachsen.de/Presse/LSB-Magazin](http://www.lsb-niedersachsen.de/Presse/LSB-Magazin)



Reinhard Rawe

## In dieser Ausgabe

- 3 Editorial
- 4 **Sportpolitik**  
LSB zu Sportmedizin & Sportleistungszentrum
- 5 **Sportorganisation**  
Akademie geht in's Land
- 6 **Titel**  
Caroline Nolte: Trainerin im Landesleistungszentrum Geräteturnen
- 10 **Sportorganisation**  
Angebote der Schule für Sport, Gesundheit und Bildung
- 12 Integration im und durch Sport
- 13 TV Hude: „Ehrenamt 2.0“
- 14 Bürgerschaftliches Engagement
- 15 SPORT PRO GESUNDHEIT
- 16 BSN-Sportlerwahl
- 18 MTV Treubund Lüneburg
- 20 Menschen im Sport
- 23 **Sportwelt**  
Prof. Dr. Ina Hunger: Kindheit und Bewegung
- 26 Prof. Dr. Dr. Hans Ulrich Gumbrecht: Götze-Syndrom und La Masia-Effekt
- 30 **Recht, Steuern & Finanzen**  
Sportschützen fahren Tritt Brett

Titelbild: Caroline Nolte. Foto: LSB



NEU: Statements und Meinungen jetzt auch im Video!  
[www.lsb-niedersachsen.de/lwb-direkt.html](http://www.lsb-niedersachsen.de/lwb-direkt.html)

## Impressum

LSB-Magazin LandesSportBund Niedersachsen

Herausgeber und Verleger: LandesSportBund Niedersachsen, Ferdinand-Wilhelm-

Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, Tel.: 0511 1268-0

Redaktion: Katharina Kumpel (verantwortlich), Tel.: -221 und

ISSN 1865-3790

Der Druck erfolgt aus Mitteln der Finanzhilfe des Landes Niedersachsen

Tobias Fricke, Tel.: -222 **Layout & Anzeigen:** Alexander Stünkel, Tel.: -223,

E-Mail: [verbandkommunikation@lsb-niedersachsen.de](mailto:verbandkommunikation@lsb-niedersachsen.de)

**Adressverwaltung:** Guido Samel, Tel.: -137, E-Mail: [gsamel@lsb-niedersachsen.de](mailto:gsamel@lsb-niedersachsen.de)

**Erscheinen:** 12 x pro Jahr jeweils am 5. eines Monats

Auflage: 15 800 Redaktions- und Anzeigenschluss: 5. des Vormonats

Abonnement: 12 Euro pro Jahr inkl. Zustellgeb. Druck: SEDAI DRUCK GmbH & Co. KG, Böcklerstraße 13, 31789 Hameln

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird in den Texten des LSB-Magazins in der Regel nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

## Kooperationsvertrag Sportmedizin verlängert

**LSB:** Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen als Träger des Olympiastützpunktes (OSP) Niedersachsen sowie das Klinikum Region Hannover GmbH (Klinikum Agnes Karll Laatzen) und die Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) haben ihren Kooperationsvertrag über die sportmedizinische und physiotherapeutische Betreuung der dem OSP zugeordneten Sportlerinnen und Sportler fortgeschrieben. Er gilt seit Anfang 2017 unbefristet und regelt u. a.,

dass Sportler im Eliteschule-des-Sport-System in Hannover betreut werden, die sportmedizinischen Untersuchungen der Sportlerinnen und Sportler der Kader A-D sichergestellt ist, bei 900-1000 Kaderuntersuchungen Anti-Doping-Aufklärung erfolgt. Außerdem soll das Institut für Sportmedizin der MHH den LSB in sportmedizinischen Fragen beraten.

„Der LSB übernimmt pro Jahr 470.000 Euro für Personalkosten, weil wir eine optimale

Betreuung unserer Spitzensportler wollen. Darüber hinaus ist die Kooperation aus unserer Sicht auch ein ganz wichtiger Baustein zur Weiterentwicklung der Sportmedizin in Niedersachsen“, sagt LSB-Vorstandsvorsitzender Reinhard Rawe. Seit 1997 kooperieren die Partner im Bereich Sportmedizin.

## Sportleistungszentrum: LSB beteiligt sich an Bauvorhaben

Die Landeshauptstadt Hannover als Eigentümerin des Sportleistungszentrums (SLZ) Hannover hat mit dem Bundesministerium des Inneren (BMI) und dem LandesSportBund (LSB) Niedersachsen im Jahr 2010 begonnen, das SLZ mit dem dort angesiedelten Olympiastützpunkt Niedersachsen im bundesweiten Stützpunktsystem nachhaltig wettbewerbsfähig zu verankern und dafür die baulichen Voraussetzungen zu schaffen. Nachdem zunächst der Fokus auf einer nachhaltigen, vornehmlich energetischen Sanierung der Schwimmhalle lag, wurden in den folgenden Jahren weitere Sanierungsmaßnahmen und Maßnahmen

zur Barrierefreiheit durchgeführt. Als nächster Entwicklungsschritt sollen jetzt die Geräteturnhalle und die Judohalle erweitert und energetisch saniert werden. Die Kosten der Maßnahmen betragen 4,5 Millionen Euro. An der Finanzierung beteiligen sich das BMI mit 1,35 Millionen Euro und der LSB mit 1,62 Millionen Euro aus Mitteln der Finanzhilfe des Landes. „Mit unserem Engagement wollen wir die positive leistungssportliche Entwicklung beider Sportarten am Standort Hannover weiter nachhaltig fördern“, sagt LSB-Vorstandsvorsitzender Reinhard Rawe für den Träger des OSP.



Foto: LSB

## Jugendleiter-Ehrung 2016

**sj:** Die Sportjugend (sj) Niedersachsen hat 49 Jugendleiterinnen und Jugendleiter für ihre fünf-, zehn- bzw. zwanzigjährige Tätigkeit geehrt.

**5 Jahre:** Lothar Franke, Manuel Schröder (KSB Emsland); Kyra Celine Decker, Maureen Hermann, Judith Steglich (KSB Gifhorn); Maximilian Koch, Simon Rosenau (KSB Northeim-Einbeck), Mirco Bredenförder, Claudia Freese, Philipp Keil, Rico Töpel (KSB Osnabrück); Mareike Feist (KSB Osterode); Dominic Körner (Nds. Schützenbund); Vanessa Renk (SB Heidekreis);

Anne Eden, Nina Lohß (SSB Wilhelmshaven).

**10 Jahre:** Thomas Schwarze (KSB Diepholz), Alexandra Borchardt, Mareike Hermann (KSB Gifhorn), Otfried Bitter (KSB Lüneburg); Steffen Brinkmeier Heinz Brandt, Silke Grothey, Hardy Grubich, Peter Gubig, Renate Komander, Jens Lawrenz, Uwe Melching, Susanne Möhrs, Jörg Neumann, Andreas Otte, Almut Rolof, Henrik Watermann, Jürgen Wendenburg (KSB Northeim-Einbeck); Linda Schridde (Nds. Schützenbund); Timo Drewes (SB Heidekreis); Gerold Eden (SSB Wilhelmshaven);

Irina Littau, Daniel Reckel (SSB Wolfsburg).

**20 Jahre:** Heinfried Lues (KSB Diepholz); Frank Müller, Heike Müller (KSB Gifhorn); Mario Anke, Walter Langnickel, Manfred Palmer (KSB Northeim-Einbeck); Nikolaus Biniok, Jörg Wissenbach (SB Heidekreis).

**Besondere Ehrung:** Für ihre besonderen Verdienste im Kinder- und Jugendsport erhielten Bianca Grewe und Jennifer Knake im Rahmen der sj-Vollversammlung eine Sonderauszeichnung.

## Dezentrale Programmangebote



Die Akademie des Sports wird ihre Veranstaltungsformate von diesem Jahr an außer an ihren Standorten Hannover und Clausthal-Zellerfeld an weiteren Orten in Niedersachsen anbieten. Kooperationspartner vor Ort sind die jeweiligen Sportbünde oder Landesfachverbände. „Wir starten mit einem Akademie-Forum gemeinsam mit dem Kreissportbund Emsland im März in Sögel“, sagt Akademie-Leiter Karl-Heinz Steinmann. Mit dem KSB Grafschaft Bentheim und dem Niedersächsischen Turnerbund sind je eine weitere Veranstaltung in 2017 geplant. „Wir wollen Interessierten die Möglichkeit geben, ohne allzu große Anreisewege an Akademie-Veranstaltungen

teilzunehmen. Deshalb werden wir uns weitere Partner für die Bereiche Oldenburg/Ammerland/Wesermarsch sowie Lüneburg/Harburg/Rotenburg suchen.“ Von 2023 an sollen in bis zu sieben Orten in Niedersachsen pro Jahr mindestens eine Veranstaltung angeboten werden.

Das Regionalisierungskonzept hat der Vorstand des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen im Januar beschlossen. Der LSB ist Träger der Akademie des Sports.



Karl-Heinz Steinmann  
khsteinmann@akademie.lsb-nds.de

## Akademie-Forum in der Sportschule Emsland

Die erste gemeinsame Veranstaltung der Akademie mit dem KSB Emsland findet am 7. März findet in der Sportschule Emsland statt. Beim Akademie-Forum „Crowdfunding, Stiftungen und Co. – Für Ideen, die groß werden wollen!“ werden Prof. Dr. Ronald Wadsack, Dr. Sönke Burmeister, Marthe-Victoria Lorenz und Jan Diringer referieren.



Marco Vedder  
mvedder@akademie.lsb-nds.de  
www.akademie.lsb-niedersachsen.de/Rubrik  
Programm/Akademie-Foren

### Statements



**Prof. Dr. Ronald Wadsack:**  
„Zeitgemäße Vereinsarbeit erfordert den Einsatz von Geld – die Beiträge reichen dazu nicht aus. Neue Quellen müssen erschlossen werden.“



**Marthe-Victoria Lorenz:**  
„Die Werbung sowie die Kommunikation wandern immer mehr in die digitale Welt ab und geben dem Sport völlig

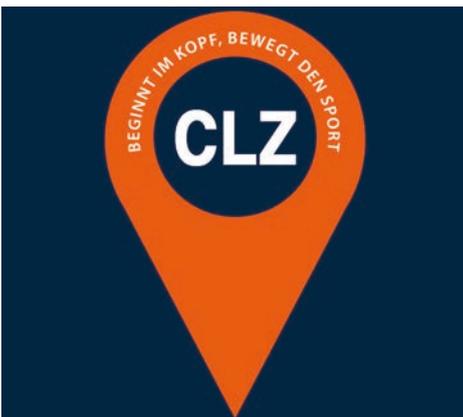
neue Möglichkeiten. Crowdfunding ist die logische Folge aus diesen Entwicklungen.“



**Jan Diringer:**  
„Für eine erfolgreiche Crowdfunding-Aktion müssen die Geldgeber das Gefühl bekommen, Teil des Projekts zu sein.“

Fotos (v. l. o.): Ostfalia/Institut für Sportmanagement, Ioanna Naoumis, privat.

## Sanierungsarbeiten ab Mai

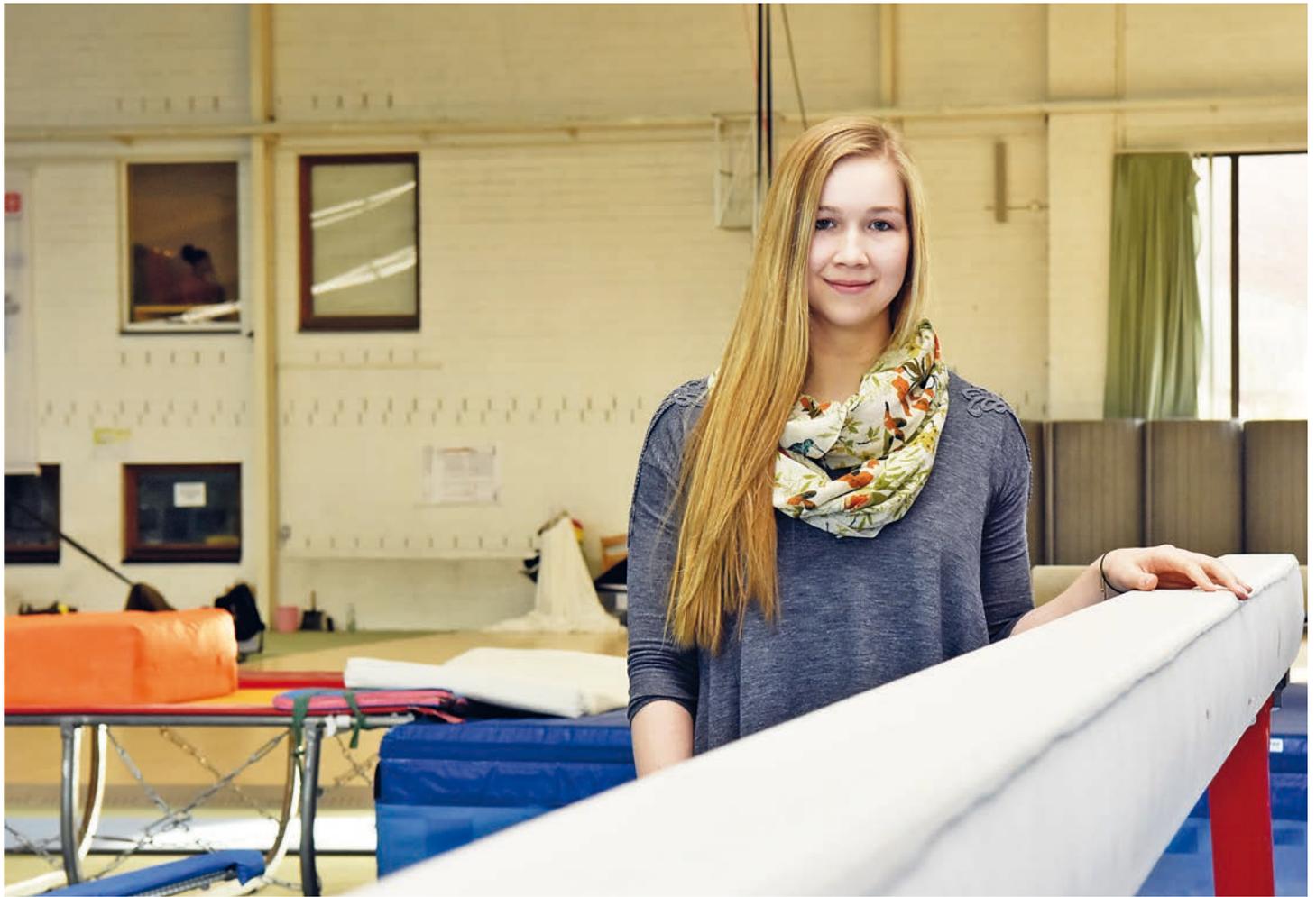


Am Standort Clausthal-Zellerfeld der Akademie des Sports beginnen am 1. Mai die Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten. Bis zum 31. August bleibt die Akademie geschlossen. Danach können Vereine, Verbände und weitere Interessierte die Tagungs-, Übernachtungs- und Sporträume wieder nutzen. Geplant ist, dass die Sanierungsarbeiten bis Ende April 2018 vollständig abgeschlossen sind. „Wir sind überzeugt, dass sich unsere Gäste ab Herbst noch wohler bei uns fühlen werden“, sagt der Leiter Jürgen Röbbcke. In diesem Jahr

haben 137 Veranstalter bereits gebucht. Freie Zeiten in der Woche und am Wochenende gibt es noch im März, Oktober, November und Dezember. Die Akademie des Sports ist auch während der Schließungszeit erreichbar:



Cornelia Gerber  
05323 969023  
cgerber@akademie.lsb-nds.de



Fühlt sich in der Turnhalle besonders wohl: Nachwuchs-Trainerin Caroline Nolte. Foto: LSB

## Turnerin, Trainerin, Vorbild: „In der Turnhalle schaue ich nie auf die Uhr“

Die 23-jährige Caroline Nolte führt Mädchen im Alter von sieben bis elf Jahren an das leistungsorientierte Turnen heran. Bereits seit neun Jahren ist die angehende Lehrerin als Trainerin aktiv, seit drei Jahren im Leistungssport-Bereich. Die Trainingsarbeit im Landesleistungszentrum Geräteturnen des Niedersächsischen Turnerbundes prägt ihren Alltag.

Im Dezember 2016 erhielt Ulla Koch, Cheftrainerin des Deutschen Turnerbundes, in Hannover den Gleichstellungspreis des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB). Die erfahrene Turntrainerin wurde damit im Rahmen des DOSB-Kongresses „Schlüsselfigur Trainer/innen“ in der Landeshauptstadt für ihr Engagement für die Gleichstellung von Männern und Frauen im Sport geehrt. Zu ihren erfolgreichen Schützlingen gehört u. a. die gebür-

tige Wolfsburgerin Sophie Scheder, die bei den Olympischen Spielen in Rio 2016 die Bronzemedaille am Stufenbarren errang. Besonders wichtig ist für Koch die Zusammenarbeit mit den so genannten Heimtrainern – diejenigen Trainerinnen und Trainer also, die junge Turnerinnen an den Leistungssport heranführen – weil es neben ihr keine weiteren Bundestrainer im weiblichen Geräteturnen gibt. Eine von ihnen ist **Caroline Nolte**.

Die 23-jährige Lehramts-Studentin bildet zusammen mit ihrer Kollegin Susanne Philipp am Landesleistungszentrum Geräteturnen des Niedersächsischen Turnerbundes (NTB) in Hannover-Badenstedt 7- bis 11-jährige Turnerinnen im Rahmen einer dort eingerichteten Turn-Talentschule (siehe Infokasten) aus.

## Turnbegeisterung

Schon im Alter von zwei Jahren fiel Caroline Nolte ihrer ersten Trainerin auf: Beim Eltern-Kind-Turnen übte sie immer wieder mit großer Begeisterung den Querspagat. Die Grundlagen des Turnens erlernte sie bei ihrem Heimatverein TSV Dielmessen im Weserbergland. Später nahm sie den gleichen Weg auf sich wie viele ihrer heutigen Turnkinder: Zum Training kam sie regelmäßig nach Hannover.

Bereits mit 14 Jahren begann sie sich als Trainerin zu engagieren, seit drei Jahren arbeitet sie mit dem leistungsorientierten Nachwuchs und hat die Trainer-B-Lizenz erworben. Viermal in der Woche trainiert sie mittlerweile je drei Stunden lang junge Turnerinnen an den Geräten Stufenbarren, Schwebebalken, Sprungtisch und Boden. Im Frühjahr und Herbst begleitet sie die Turnkinder auch bei Wettkämpfen an Wochenenden; hinzu kommt das eigene Training von 12 Stunden pro Woche, denn sie selbst geht für die Regionalligier der **KTG, der Kunstturngemeinschaft Hannover**, an den Start. „Außerdem betreue ich samstags noch drei Stunden lang eine Breitensport-Turngruppe bei meinem Heimatverein“, schiebt sie noch schnell nach und lacht: „Ja, es ist schon so, dass das Turnen den Großteil meines Alltags bestimmt. Ich verbringe über 30 Stunden pro Woche in der Turnhalle, aber da schaue ich nie auf die Uhr.“

Die junge Frau gibt ihre Erfahrungen als Trainerin bereits an die nächste Generation weiter: Regelmäßig wird sie von der 18-jährigen C-Trainerin Lia Bernewitz unterstützt. Fast „nebenbei“ hat Caroline Nolte ihr Lehramtsstudium mit der Fächerkombination Mathe/Sport absolviert, das nun in die finale Phase geht. „Das war zwar manchmal stressig, aber ich bereue das nicht. Als Trainerin habe ich viel gelernt, auch von meiner Mitstreiterin Susanne Philipp, was mir als Lehrerin in der Schule helfen wird.“

## Spaß und Disziplin

So wie die Caroline Nolte ihren Alltag angeht, gestaltet sie auch ihre Trainings: Mit Spaß und Disziplin. „Wir arbeiten mit Kindern und auch wenn wir leistungsorientierten Sport betreiben, darf der Spaß nicht zu kurz kommen“, betont die Nachwuchstrainerin. Zum Aufwärmen spielt sie z. B. mit

ihren Turnkindern fangen. Wer erwischt wird, muss das Turnelement, das die Jägerin vormacht, nachmachen. Besonders motiviert die Mädchen aber Erfolgserlebnisse, hat Nolte beobachtet: „Das ist das Schöne an der Vielseitigkeit des Geräteturnens, es gibt eigentlich immer etwas Neues zu lernen. Das Gefühl etwas zu schaffen, spornt die Kinder besonders an und motiviert sie dazu, die verschiedenen Elemente immer wieder zu üben.“

Vor einem Wechsel an den Stützpunkt erlernen die Turnkinder in ihren Vereinen die Grundlagen: „Es ist sehr wichtig mit fünf oder sechs Jahren das Turnen zu beginnen. Zunächst geht es darum, bestimmte Körperpositionen einzunehmen und zu erkunden, also: Wie fühlt sich das an, wenn der Körper im Handstand stehen soll?“ In diesem Einstiegsalter finde vor allem Ausbildung für den Körper statt: „Die Kinder trainieren viel Kraft und Beweglichkeit, danach geht es erst so richtig los an die Elemente. Wobei eine Rolle vorwärts oder einen Handstand immer mal wieder dazwischengeschoben wird, sonst geht ja der Spaß verloren. Auch der Spagat wird von Anfang an geübt.“

## Vom Stützpunkttraining zum Bundesliga-Niveau

Die meisten Kinder wechseln mit sieben oder acht Jahren zum Turn-Talentschul-Training, entweder auf Empfehlung ihrer Vereinstrainer oder weil das Trainerinnen-Duo selbst auf Nachwuchsturnerinnen in

ihrem persönlichen Netzwerk aufmerksam geworden ist. „Wir achten bei den Kandidatinnen vor allem auf eine allgemein gute Koordination, Spaß am Turnen und Bewegungstalent“, beschreibt Caroline Nolte die Voraussetzungen. Am Stützpunkt werden aktuell 24 Nachwuchsturnerinnen die altersspezifischen Leistungsanforderungen des Deutschen Turner-Bundes vermittelt. Bis zur Altersklasse 11 gibt es diese vorgeschriebenen Übungen, die die Kinder erfüllen müssen – alle üben also dieselben Elemente.

Mädchen, die das Pensum erfüllen, können ab 10 Jahren zu den Landestrainern wechseln. Dort können sich die Besten für Bundeskaderplätze qualifizieren. „Diese Turnerinnen sollen in naher Zukunft den Nachwuchs für die erste Mannschaft der KTG Hannover bilden, die im vergangenen Jahr den Aufstieg in die 1. Bundesliga geschafft hat“, erklärt Nolte. Die KTG, in der Turnerinnen aus mehreren niedersächsischen Vereinen unter dem Dach des VfL Eintracht Hannover ein Team bilden, stellt auch eine zweite Mannschaft, die in der kommenden Saison den Aufstieg in die 3. Bundesliga anstrebt. „Das Regionalliga-Team ist eine gute Möglichkeit für junge Aktive ab 12 Jahren auf leistungsorientiertem Niveau Erfahrungen zu sammeln, denn ab diesem Alter sind die Turnerinnen startberechtigt.“

Die unmittelbare Nähe zu den Bundesliga-Turnerinnen, die ebenfalls am Standort Badenstedt trainieren, sei ein besonderer Motivationsschub für die Nachwuchskräfte.

## Turn-Talentschule

In Niedersachsen gibt es 13 Vereine, die mit dem Prädikat „Turn-Talentschule“ des Deutschen Turner-Bundes (DTB) zertifiziert sind. Mit dem Schwerpunkt Geräteturnen weiblich sind dies Blau-Weiß Buchholz, TSV Buchholz 08, MTV Jahn Schladen sowie der VfL Eintracht Hannover, der SC Langenhagen und der TC Arnum. Die drei letztgenannten bieten ihre Trainings am Turnzentrum Hannover an, das vom Niedersächsischen Turner-Bund (NTB) mit seinem Landesleistungszentrum – Geräteturnen Frauen getragen wird.

Turn-Talentschulen sind professionelle Trainingseinrichtungen, die eine leistungssportliche (Grund-) Ausbildung von Nachwuchskräften auf Grundlage nationaler Standards bieten. Hier werden Nachwuchsatletinnen ab der Jahrgangsstufe 5/6 bis zum Wechsel in ein DTB-Turnzentrum trainiert. Die Turntalentschulen fungieren damit als Unterbau für das Turnzentrum Hannover-Badenstedt

kräften auf Grundlage nationaler Standards bieten. Hier werden Nachwuchsatletinnen ab der Jahrgangsstufe 5/6 bis zum Wechsel in ein DTB-Turnzentrum trainiert. Die Turntalentschulen fungieren damit als Unterbau für das Turnzentrum Hannover-Badenstedt

### Weblinks:

VfL Eintracht Hannover  
[www.vfl-eintracht-hannover.de/turnen](http://www.vfl-eintracht-hannover.de/turnen)

Turnzentrum Hannover  
Kunstturngemeinschaft (KTG) Hannover  
[www.hannover-ktg.de](http://www.hannover-ktg.de)



Nicht nur als Trainerin aktiv: Mit der 2. Mannschaft der KTG Hannover tritt Caroline Nolte (3. v. r.) in der Regionalliga an. Foto: Susanne Maul-Koblitz

„Hier trainieren schon die jüngsten Stützpunktturnerinnen in der gleichen Halle wie die Aktiven aus unserem Bundesliga-Team.“

### Erfolgsfaktor Wohlfühlen

Das Einzugsgebiet des Landesstützpunktes in Südostniedersachsen ist groß, Nachwuchsturnerinnen reisen z. B. aus Peine, Wolfsburg oder Schladen zu vier Trainingseinheiten in der Woche an. „Ohne die Unterstützung durch die Eltern würde das nicht funktionieren“, sagt Caroline Nolte, die wegen der zeitaufwändigen Trainingseinheiten eine besondere Atmosphäre in der Turnhalle pflegt: „Ich finde es wichtig, dass in der Trainingsgruppe eine familiäre Stimmung herrscht. Wer sich als junge Turnerin nicht wohlfühlt in der Gruppe oder mit dem Trainer, dem fällt es schwer, so viel Zeit dafür zu investieren und am Ball zu bleiben. Da ich meine Masterarbeit über das Zeitmanagement von jungen Turnerinnen schreibe, untersuche ich das Thema auch aus wissenschaftlicher Sicht. Ich bin davon überzeugt, dass der Wohlfühlfaktor besonders wichtig ist: Gibt es eine gute Beziehung zwischen Trainer und Turnerin, können beide ganz weit kommen.“

## „Trainer spielen entscheidende Rolle“

**Carsten Klinge** ist Standortmanager Spitzensport beim Niedersächsischen Turner-Bund (NTB).

### Wie werden Nachwuchsturner in Niedersachsen gefördert?

Für das leistungsorientierte Turnen sichten wir Nachwuchstalente über Landeswettkämpfe und Kaderwettkämpfe, sowohl im weiblichen wie auch im männlichen Bereich. Aktuell gibt es im Sportinternat Hannover eine Turnerin und vier Turner in Vollzeit sowie 10 Aktive in Teilzeit. Erfolgreiche Nachwuchsturner sind z. B. Lina Philipp vom VfL Eintracht Hannover, die 2016 Jahr im Alter von 15 Jahren den World Challenge Cup in Baku am Stufenbarren gewonnen hat, und Mika Säfken (16) vom Turn-Klubb Hannover, Deutscher Jugendmeister 2016 am Reck, Pauschenpferd und Barren.

**Wie ist der NTB im Bereich Nachwuchsförderung strukturell aufgebaut?**



Foto: M. Neugebauer

Wir beschäftigen derzeit drei hauptamtliche Trainer für den männlichen Bereich und zwei weitere für den weiblichen Bereich, die Stellenzahl soll langfristig steigen. Um die Spitzenförderung zu verstärken, haben wir uns um die Einrichtung eines Bundesstützpunktes in Hannover-Badenstedt beworben. Die offizielle Vergabeentscheidung steht allerdings noch aus. Im Flächenland Niedersachsen sind wir außerdem bestrebt, mindestens auf Bezirksebene Vor-Ort-Angebote durch Landesstützpunkte zu etablieren, an denen auch Turn-Talentschulen eingerichtet werden

### Welche Rolle spielen die Trainer in der Nachwuchsarbeit für das Turnen?

Trainer haben eine der wichtigsten Rolle in der Entwicklung junger Turnerinnen und Turner. Bei einem Trainingsumfang von mehr als 20 Stunden in der Woche, zu denen ja auch noch Wettkämpfe an Wochenenden hinzukommen, sind sie auch eine Art Familienersatz. Wie prägend und wichtig die gute Zusammenarbeit im Jugendbereich ist, kann man z. B. an Andreas Toba und seinem Trainer Peter Scholz erkennen.

## Landestrainer Raik Schilbach ist Judo-Trainer des Jahres

Der Deutsche Judobund (DJB) hat Raik Schilbach als Trainer des Jahres 2016 in der Kategorie „Nachwuchs-Leistungssport“ ausgezeichnet. Der 40-jährige ist Landestrainer Judo am Olympiastützpunkt Niedersachsen (OSP) für weibliche U 21-Aktive des Niedersächsischen Judoverbandes (NJV). Schilbach ist einer von sieben Landestrainern beim NJV, die der LandesSport-Bund Niedersachsen fördert.

Weblink: [www.djb.de](http://www.djb.de)



Preisträger Raik Schilbach (M.) mit NJV-Präsident Egbert von Horn (l.) und Norbert Specker (r.), NJV-Vize-Präsident Leistungssport. Foto: Neugebauer



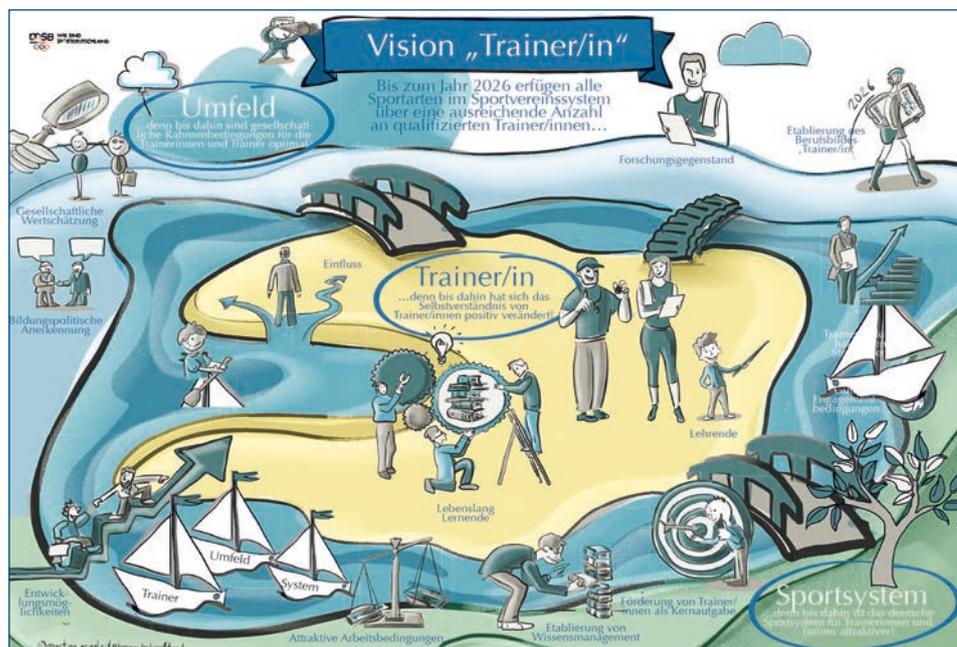
## „Schlüsselfunktion Trainer“

Bei der achten Themenkonferenz des Deutschen Olympischen Sportbundes und seiner Führungsakademie stand die „Schlüsselfunktion Trainer aus der Bildungsperspektive“ im Mittelpunkt.

Aus DOSB-Sicht fehlen aktuell ausreichend Nachwuchstrainer, die mit guter Qualifizierung Sportentwicklung betreiben können. Die rund 50 Teilnehmer diskutierten,

wie die Rolle von Trainern innerhalb der Sportorganisation und in der Gesellschaft gestärkt werden kann. Sie sprachen sich auch für die Entwicklung eines Berufsbildes Trainer aus – etwa nach dem Vorbild in der Schweiz. Der Leiter der Trainerbildung des Bundesamtes für Sport, Marc Wolf, erläuterte die Ausbildung zu Trainern im Leistungssport.

(Quelle: Führungs-Akademie des DOSB)



## DOSB-Innovationsfonds 2017/18

Schwerpunktthema ist „Schlüsselfunktion Trainerinnen und Trainer“. Gesucht sind innovative Projekte in diesen sieben Handlungsfeldern: Personalentwicklung, Ausbildung, Arbeitsbedingungen für haupt- und nebenberufliche Trainer, Engagementbedingungen für ehrenamtliche Trainer, Wissensmanagement, Diversity und Chancengleichheit sowie bildungspolitische, gesellschaftliche und verbandspolitische Anerkennung. Der Fonds ist mit 150.000 Euro ausgestattet. Bewerbungsschluss ist der 19. April.



Cristina Ganter  
[ganter@doseb.de](mailto:ganter@doseb.de)  
[www.doseb.de/de/sportentwicklung/innovationsfonds](http://www.doseb.de/de/sportentwicklung/innovationsfonds)

# Praxisnahe Ausbildung

Der LandesSportBund Niedersachsen kooperiert bei der Vereinsmanager-Ausbildung mit der Schule für Sport, Gesundheit und Bildung (s.a. LSB-Magazin 12/2016). In dieser Ausgabe stellt deren Leiter Hans Roths im Gespräch mit dem LSB-Magazin das Angebot vor.



Foto: LSB

## Welches Ziel hat die Schule?

Der Bildungsgang „Bewegungspädagogin/Bewegungspädagoge für Sport, Gesundheit und Bildung“ mit dem geprüften Abschluss zur Sport- und Gymnastiklehrerin/zum

Sport- und Gymnastiklehrer vermittelt eine berufliche Erstausbildung nach Landesrecht, die den Absolventinnen und Absolventen Einsatzmöglichkeiten in Unternehmen verschiedener Leistungsträger im Sport-, Freizeit- und Gesundheitsbereich bieten soll. Im Mittelpunkt stehen dabei der organisierte gemeinnützige Sport, die Branchen des kommerziellen Sports, das Fitness- und Gesundheitswesen, der Tourismus, die kommunale Sportverwaltung sowie die Sport- und Eventveranstaltungen und die sportpädagogische Betreuung im Ganztags-

## Welches Konzept verfolgen Sie?

Unsere Ausbildung ist eine dreijährige schulische Berufsausbildung. Ausgangspunkt der didaktisch- methodischen Leitidee ist die Kompetenzorientierung. Berufliche Handlungssituationen sind komplex und mehrdimensional. Das muss der Unterricht abbilden. Im Bildungsgang kann dies durch fächerabgestimmten Unterricht und in Phasen auch fächerverbindend sowie durch Arbeit an Projekten gelöst werden. Der Unterricht ist an konkreten Handlungen ausgerichtet, so dass ein ausgewogenes Verhältnis zwischen kognitiven, affektiven und psychomotorischen Lernanreizen erreicht wird.

## Wen sprechen Sie mit Ihrer Schule an?

Unsere Schüler und Schülerinnen müssen den Realschulabschluss oder eine vergleichbare Qualifikation nachweisen. Darüber hinaus erwarten wir eine gute Sporttauglichkeit und uneingeschränkte Bewegungsfreude. Auch sollte ein großes Interesse an sportmedizinischen und sportpädagogischen Inhalten vorhanden sein. Angesprochen werden Menschen nach Beendigung



Informationsveranstaltung im Klassenraum. Foto: SpoGBi

ihrer Schulpflicht sowie Menschen, die den Wiedereinstieg in das Berufsleben suchen, aber auch Übungsleiterinnen und Übungsleiter, die eine Berufsausbildung anstreben.

## Wie sieht die Ausbildung konkret aus?

Die Ausbildung gliedert sich in drei Bereiche und dauert drei Jahre:

- den berufsbezogenen Lernbereich (Theorie und schulische Praxis)
- den berufsbezogenen Lernbereich (Praxis)
- den berufsübergreifenden Lernbereich (Deutsch, Sport, Mathe, Politische Bildung, Englisch).

Alle theoretischen Fächer werden berufsbezogen unterrichtet.

Im Rahmen der Berufsausbildung werden Projektarbeiten zu unterschiedlichen Themen erstellt. Begleitende Hospitationen, regelmäßige praktisch-methodische Übungen sowie Praktika in den Bereichen Vereinssport, Ganztagsbetreuung, Kindergarten, Fitness- und Gesundheitsstudios, Senioreneinrichtungen und Rehabilitationseinrichtungen sollen bereits früh und sehr konkret auf die spätere Arbeit im Beruf vorbereiten.

## Wann kann ich die Abschlussprüfung machen?

Die Abschlussprüfung findet am Ende des Bildungsganges statt. Zugelassen wird, wer

die zur Bildung von Anmeldenoten erforderlichen schulischen Einzelleistungen erbracht und dabei im Handlungsfeld „Bewegungspädagogisches Handeln“ mindestens die Gesamtnote „ausreichend“ erzielt hat. Zur praktischen Prüfung ist zugelassen, wer den Stundenentwurf zu dem von der Schulleitung bestimmten Termin abgegeben hat.

## Welche Zertifikate erhalte ich?

In der Ausbildung sind folgende Qualifikationen enthalten und können als Vereinslizenzen ausgestellt werden:

- Übungsleiter C Kinder/Jugend,
- Trainer- C Fitness und Gesundheit mit den Schwerpunkten Erwachsene/Ältere
- Trainer- C Fitness und Aerobic,
- Trainer- C Gymnastik/Rhythmus/Tanz,
- Übungsleiter- B Prävention – Haltung/Bewegung – Herz-Kreislauf-Training,
- Übungsleiter- B Prävention – Stressbewältigung und Entspannung,
- Übungsleiter- B Rehabilitation – Sport bei WS-Erkrankungen/Osteoporose,
- Übungsleiter- B Rehabilitation – Sport in Herzgruppen/Diabetes.

Im Rahmen der Kooperationsverträge mit einigen Fachsportverbänden und mit dem LSB können ausbildungsbegleitend weitere Trainer C Lizenzen erworben werden. Notwendige Qualifikationen in besonderen Bereichen für den Einsatz in der Ganztags-

betreuung (Erlebnis- und Abenteuersport, Lifetime-Sport, Trampolin, etc.) können ebenso erworben werden.

#### Wie hoch ist der praktische Anteil?

Grundsätzlich unterrichten wir an fünf Tagen. An drei Tagen wird in der Landesturnschule Melle unterrichtet, an zwei Tagen finden lernpraktische Übungen in einem Praxisfeld statt.

#### Wie gewährleisten Sie das hohe Qualitätsniveau?

Unsere Lehrer sind vielfältig qualifiziert und es findet ein regelmäßiger Austausch mit den Ansprechpartnern in den Praxisfeldern, den Fachkräften beim Landes-SportBund Niedersachsen und weiteren Sportorganisationen sowie den Schülern selbst statt. Die Schule ist nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert, so dass wir hohen Anforderungen an Qualitätsmanagement gerecht werden.

#### Welchen Background haben Ihre Referenten/Lehrkräfte?

Sie sind z. B. als Lehrer, Sportwissenschaftler, Physiotherapeuten, Organisationsberater oder im Bereich der Tanztherapie qualifiziert.

#### Warum gibt es Deutschland nur wenige Anbieter wie Ihre Schule?

Das ist von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich. In Nordrhein Westfalen gibt es z. B. zwei Schulen in Bielefeld, Münster. Im Norden gibt es allerdings nur eine befreundete Schule in Bremen. Leider sind wir „nur“ private Ergänzungsschule und erhalten deshalb keinerlei finanzielle Unterstützung vom Land. Ich freue mich deshalb sehr über die Unterstützung der Stadt Melle und der Stiftung der Sparkassen im Landkreis Osnabrück.

Allerdings ist das Bild vom Sport- und Gymnastiklehrer in der Gesellschaft auch ein sehr verstaubtes. Hier schaffen wir Abhilfe durch unsere Ausbildung zum Bewegungs-

pädagogen/Bewegungspädagogin, die sich an den heutigen Kenntnissen der Sportwissenschaft und Sportpädagogik orientiert.

#### Was macht die Stärke Ihrer Ausbildung aus?

Unsere Ausbildung verbindet praxis- und kompetenzorientiertes Lernen. Wir bieten selbständiges aber begleitetes Arbeiten in konkreten Projekten, Lernen in Kleingruppen. Wir achten darauf, theoretische und praktische Inhalte direkt zu verbinden. Außerdem können wir den Erwerb von Zusatzqualifikationen während der Ausbildung ermöglichen. Dank der Kooperationen mit Kindergärten, Schulen, Seniorenheimen, Vereinen kann die fachpraktische Ausbildung vertieft werden. Ein ganz großes Plus ist die Nähe zum organisierten Sport mit seinen (Bildungs-) Veranstaltungen und Lehrangeboten.



[info@sport-als-berufung.de](mailto:info@sport-als-berufung.de)  
[www.sport-als-berufung.de](http://www.sport-als-berufung.de)

## Sterne des Sports 2016: Zwei Erfolge für Niedersachsen

Eintracht Hildesheim von 1861 (Bild rechts) hat mit seinem Sport- und Bewegungsangebot für rund 1300 Kinder in Ganztagschulen den Großen Stern des Sports in Gold 2016 erhalten. Die Initiative „Eintracht bewegt: Zukunfts-Kompass Sportverein und Ganztagschule“ für die „Sterne des Sports“ bietet seit fünf Jahren Sport-AGs in Grundschulen an.

Platz zwei beim Publikumspreis ging an den SG Letter von 1905 (Bild rechts unten) mit seinem Laufpass-Angebot. Der Deutsche Olympische Sportbund und die Volksbanken und Raiffeisenbanken schreiben die „Sterne des Sports“ auf Orts-, Landes- und Bundesebene seit 2004 jährlich aus.

Mehr Informationen

[www.sg-letter-05.de](http://www.sg-letter-05.de)

[www.eintracht-hildesheim.de/1861/Start.html](http://www.eintracht-hildesheim.de/1861/Start.html)

Regionssportbund Hannover



V. l. : Alfons Hörmann, Clemens Löcke, Joachim Gauck, Jörg Biethan, Daniela Schadt und Uwe Fröhlich.

Foto: DOSB/BVR 2017



V. l. : Dr. Andreas Martin, Anna-Janina Niebuhr, Jürgen Wache, Joachim Brandt, Kathrin Müller-Hohenstein, Alfons Hörmann, Dirk Platta, Klaus Günther. Foto: Hannoversche Volksbank



Grafik: LSB

## Engagiert wie nie

Niedersachsens Vereine bewegen sich seit Jahrzehnten aktiv im Themenfeld Integration. Mit der gestiegenen Zahl der geflüchteten Menschen seit 2014 hat sich dieses Engagement vervielfacht. Auch der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen baut seine Unterstützungsleistungen weiter aus.

**LSB:** Die Zahlen sprechen für sich: Für das Jahr 2016 wurden allein über die LSB-Richtlinie zur Förderung der Integration im und durch Sport 295 neue Förderzusagen gegeben – bald viermal so viele wie noch 2013. Viele Maßnahmen erstrecken sich über mehrere Jahre, weshalb die Gesamtzahl der laufenden Förderungen mit 474 noch viel höher liegt. Parallel dazu konnten erstmals über eine Aufstockung der Mittel im Bundesprogramm „Integration durch Sport“ weitere 185 Initiativen finanziell bezuschusst werden. Zusätzlich gab es Unterstützungsleistungen für die 29 „Stützpunktvereine“ des Programms.

So erreicht das Engagement im Jahr 2016 schon statistisch gesehen Dimensionen, die alles Bisherige bei weitem übertreffen. Unter dem Motto „**InterAktion Sport – Aktiv für Flüchtlinge und Asylsuchende**“ fasst der LSB seine Aktivitäten zusammen, die sich speziell auf die Herausforderungen beim Engagement für Geflüchtete beziehen. Dazu gehört neben einer pauschalen Nichtmitgliederversicherung für Geflüchtete auch Veranstaltungen mit den Sportbünden, bei denen der Erfahrungsaustausch

und die Klärung konkreter Fragen im Fokus stehen.

Darüber hinaus bündelt die Kampagne auch unterschiedliche finanzielle Fördermöglichkeiten. Dazu zählt etwa die Bezuschussung von 76 Freiwilligendienstleistenden, die 2016 im Rahmen eines „BFD Welcome“ die personellen Ressourcen ihrer Vereine erweiterten und sich als Organisatoren und Übungsleitende in flüchtlingsbezogenen Sportangeboten einbrachten. Um die in diesem Themenfeld so wichtigen lokalen Kontakte besser ausbauen zu können und über Kooperationen neue Angebote zu entwickeln wurde zudem der Einsatz von 26 „Verantwortungsbürgern“ auf 450-Euro-Basis bei Vereinen, Fachverbänden und Sportbünden finanziert.

Einige **Sportbünde** haben inzwischen mit finanzieller Unterstützung des LSB eigene Projekte aufgelegt, die auf die Beratung, Unterstützung, Koordinierung und Erweiterung der Aktivitäten der Vereine abzielen. „Die guten Erfahrungen aus den acht Modellprojekten der Sportbünde wollen wir nun übertragen und in ganz

Niedersachsen die Einrichtung von bis zu weiteren **11 Koordinierungsstellen** „Integration im und durch Sport“ möglich machen“, sagt LSB-Abteilungsleiterin Christa Lange. Die Mittel hierfür stehen dank einer zweckgebundenen Zuwendung des Landes Niedersachsen für die Jahre 2017 und 2018 bereit. Interessierte Sportbünde können sich ab sofort direkt an den LSB wenden.

Auch die Ressourcen im LSB selbst wurden noch einmal erweitert. Neben einer zentralen Steuerung der Koordinierungsstellen wird es fortan auch darum gehen die Dynamik der letzten beiden Jahre strategisch zu nutzen: Ausgehend von den vielfältigen Aktivitäten, die über Sport das Ankommen in Deutschland erleichtern, soll der Fokus mehr und mehr auf langfristige Integration im und durch Sport gerichtet werden. Dafür bedarf es etwa entsprechender Qualifizierungsangebote.



Roy Gündel

[rguendel@lsb-niedersachsen.de](mailto:rguendel@lsb-niedersachsen.de)

[www.sport-integriert-niedersachsen.de](http://www.sport-integriert-niedersachsen.de)

# TV Hude: Zwei-Jahres Projekt „Ehrenamt 2.0“

Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen bietet Vereinen eine EngagementBERATUNG an. Der TV Hude nutzt diese aktuell in seiner Schwimmsparte. Für das LSB-Magazin sprach Journalistin Lisa Stegner mit Sportreferent Felix Lingenau über seine Erfahrungen.



Beim TV Hude ist Felix Lingenau als hauptamtlicher Sportreferent für die Entwicklung des Sports und die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Zudem unterstützt er den Vorstand und betreut die

Übungsleiterinnen und Übungsleiter des Vereins.

## Herr Lingenau, wie kam es dazu, dass Sie die Beratung in Anspruch genommen haben?

Ich selbst habe vor zwei Jahren eine Vereinsberater-Ausbildung beim LandesSportBund absolviert und arbeite auch in dieser Funktion für andere Vereine. Daher weiß ich, wie hilfreich die externe Begleitung bei Veränderungsprozessen sein kann.

## Was wollen Sie mit der Beratung erreichen?

Wir führen gerade ein zweijähriges großes Projekt durch. Es heißt „Engagement 2.0: Ehrenamt neu gedacht!“ und wir wollen damit die Strukturen im Verein so verbessern, dass sich die Leute wieder gerne engagieren. Das hat ja auch mit dem gesellschaftlichen Wandel zu tun und da müssen wir reagieren. Unser Ziel ist, die Engagement-Förderung auf allen Ebenen und in allen Köpfen als Kernaufgabe zu implementieren und bei allen Entscheidungen im Verein mitzudenken. Ein messbarer Erfolgsfaktor nach der Strukturveränderung wird sein, ob es uns gelungen ist, Engagement-Koordinatoren für unsere Abteilungen zu finden und einen Engagement-Manager auf Vorstandsebene.

## Wie läuft die EngagementBERATUNG konkret ab?

Wir haben zwei EngagementBERATER aus dem LSB-Pool engagiert, die hier bei uns gemeinsam mit den Engagierten aus unserer Schwimmabteilung arbeiten. Das Schöne daran ist, dass diese Workshops ganz individuell ablaufen – sowohl zeitlich als auch inhaltlich. Wir haben uns für dreistündige Workshops unter der Woche ent-

schieden, weil das für unsere Schwimmer am besten passt. Angefangen haben wir mit einem Engagement-Quick-Check (EQC) – also einer Bestandsaufnahme. Dann haben wir Stellenausschreibungen erarbeitet und diese auf verschiedene Zielgruppen zugeschnitten. Schülern ist vielleicht eine Bescheinigung für den Lebenslauf wichtig, Rentnern eher die gesellige Komponente.

## Was konnten sie schon verbessern?

Als wir die Stellen in unserer Schwimmabteilung ausgearbeitet haben, ist uns erst mal aufgefallen, wie viele Aufgaben unsere Abteilungsleiterin eigentlich hat. Sie erzählte dann auch, wie anstrengend das oft sei. Das Wunderbare daran war, dass sich direkt zwei Leute gemeldet haben, die sich vorstellen konnten, Teilaufgaben zu übernehmen. Auf diese Weise konnten wir nicht nur zwei Aufgaben neu verteilen, sondern auch eine Entlastung für die Abteilungsleitung herbeiführen.

## Was ist im Rahmen des Projektes noch geplant?

Neben dem Pilotprojekt in unserer Schwimmabteilung wollen wir auch den Gesamtverein nach vorne bringen. Deshalb haben wir im Sommer einen Engagement-Tag veranstaltet. Tagsüber haben wir kostenlose Fortbildungen und Workshops für die Engagierten angeboten und abends gab es ein großes Grillfest mit Live-Musik. Das war besonders schön, weil wir uns da auch gegenseitig kennenlernen konnten und so auch als Verein noch besser zusammenwachsen können.

## Wem würden sie dieses Beratungsangebot empfehlen?

Ich kann grundsätzlich jedem Verein empfehlen, sich systematisch mit diesem Thema zu beschäftigen. Für Vereine, die keine Firmen sind, sind die Engagierten existentiell. Deshalb gibt es nichts, was einen Verein mehr stärken kann, als sich damit auseinanderzusetzen und das Engagement so auf ein neues Level zu heben.



Abendliches Zusammensein nach den kostenlosen Fortbildungen und Workshops für die Engagierten. Fotos (2): TV Hude

## Was wollen Sie noch erreichen?

Wir wollen bis Mitte des Jahres unsere Schwimmsparte neu aufstellen und unser Konzept, das wir momentan entwickeln, nach und nach auf die anderen Abteilungen ausweiten. Mit unseren Handballern haben wir parallel auch schon angefangen. Wir hoffen, dass sich bestimmte Grundpfeiler herauskristallisieren werden, die wir dann übertragen können.



Marco Lutz,  
mlutz@lsb-niedersachsen.de

## Der TV Hude

Der TV Hude ist mit rund 2.300 Mitgliedern der zweitgrößte Sportverein im Landkreis Oldenburg. Zurzeit bietet der Mehrspartenverein in zwölf Abteilungen die verschiedensten Sportangebote an. Im Wettkampfbereich sind Handball, Schwimmen und Tischtennis die Zugpferde, aber auch der Gesundheitssport spielt eine zentrale Rolle im Verein. Neben dem Engagement-Projekt hat der Verein auch ein Präventionskonzept erarbeitet und sich bei der Integrationsarbeit, insbesondere von Flüchtlingen, stark eingebracht.

Weblink: [www.tvhude.de](http://www.tvhude.de)

# Bürgerschaftliches Engagement

Der LandesSportBund fördert das ehrenamtliche und freiwillige Engagement in Vereinen und Verbänden u. a. durch die Qualifizierung FreiwilligenMANAGEMENT und FreiwilligenKOORDINATION.

## Das sagen die Teilnehmer:



### Alfred Helmers

„Durch die Qualifizierung habe ich mich in meiner Arbeit im Vorstand weiterentwickelt. Im Seminar haben wir effektiv und konstruktiv gearbeitet und viele Perspektiven beleuchtet, weil es einen guten Altersmix von Jung und Alt in der Gruppe gab. Ich habe z. B. mitgenommen, wie Anregungen, neue Stellenbeschreibungen verfasst werden können, Aufgabenmanagement funktioniert und wie wir ein ehrenamtsfreundliches Umfeld schaffen können. Für mich haben sich diese drei Tage wirklich gelohnt und ich kann es allen nur ans Herz legen sich auch zu qualifizieren.“ (Vorsitzender KSB Wittmund)



### Natascha Evers

„Wir haben nach unserer Teilnahme zuerst in unserem Vorstand und mit den Spartenleitungen den Quick-Check durchgeführt. Weiterhin hat jeder ehrenamtlich Engagierte sein eigenes Aufgabenprofil erstellt. Damit wollen wir erreichen, dass wir die Vereinsstrategie auf die persönlichen Bedürfnisse/Erwartungen der Ehrenamtlichen besser einstellen können. Zu unserem Neujahrsempfang Anfang Februar werden wir alle freiwillig Engagierten als „Dankeschön“ für ihre Arbeit und ihr Engagement einladen. Auf der Grundlage der Auswertungen werden wir die nächsten Schritte überlegen. Ideen sind in unseren Köpfen dank des Inputs auf jeden Fall vorhanden.“ (1. Vorsitzende, Nordstädter Turn-Verein von 1909 – Hannover e.V.)

### Günter Schmidt

„Das Miteinander im Seminar war sehr gut: vertrauensvoll, offen und kollegial. Durch strukturierte Abläufe und straffe Seminarführung kam keine Langeweile auf. Die



Fotos (4): LSB, Grafik (1): Michael Meißner



praxisorientierten und realistischen Themen helfen bei der Realisierung von eigenen Projekten. Ich freue mich auf das Vertiefungsmodul.“ (1. Vorsitzender, Spiel- und Sportverein Hagen von 1975 e.V.)



Marco Lutz

[mlutz@lsb-niedersachsen.de](mailto:mlutz@lsb-niedersachsen.de)

[www.lsb-niedersachsen.de](http://www.lsb-niedersachsen.de) im Bereich Organisationsentwicklung/Engagementförderung

Anmeldung unter: <http://www.vereinshelden.org/de/vereinshelden/anmeldeportal/>



### Conny Hiller

„Für mich waren die drei Workshop-Tage ein bisschen wie Trampolinspringen mit viel Spaß und Energie. Gleichzeitig hat das Team mit seinem

Input viel Struktur vermittelt, die wie ein Sicherheitsnetz das Weiterspringen zuhause ermöglicht. Besonders hilfreich finde ich die Tatsache, dass der LSB eine Engagementberatung im Verein vor Ort anbietet, damit die Workshopteilnehmer nicht allein bleiben, sondern – hoffentlich – gemeinsam mit ihren Sportkameraden den Verein am Springen und Laufen halten und in ihrem Engagement zeitlich und personell abgedeckt werden. Hundertprozentige Weiterempfehlung!“ (Vorsitzende, biciKletten Göttingen)

## Termine 2017

**22.- 24. Februar:** Basismodul FreiwilligenMANAGEMENT & FreiwilligenKOORDINATION Akademie des Sports, Hörsaal 1

**23.-25. August:** Basismodul FreiwilligenMANAGEMENT & FreiwilligenKOORDINATION Akademie des Sports, Hörsaal 1

**18.-20. Oktober:** Basismodul FreiwilligenMANAGEMENT & FreiwilligenKOORDINATION Akademie des Sports, Hörsaal 2

**9./10. November:** Vertiefungsmodul FreiwilligenKOORDINATION (Jugendherberge Hannover)

**7./8. Dezember:** Vertiefungsmodul FreiwilligenMANAGEMENT Akademie des Sports, Hörsaal 1

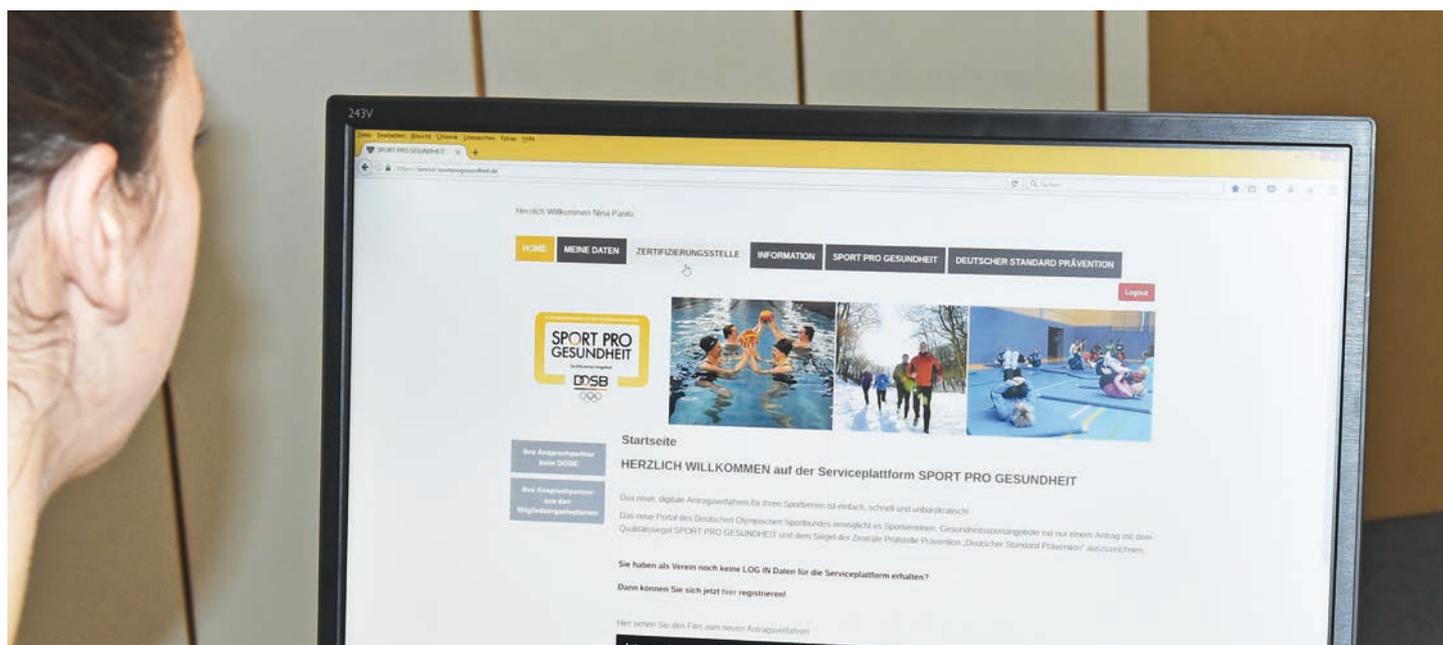


Foto: LSB

# Infos zur Serviceplattform

Am 11. Februar führt der LandesSportBund Niedersachsen in der Akademie des Sports in die neue Serviceplattform SPORT PRO GESUNDHEIT des Deutschen Olympischen Sportbundes ein.

**LSB:** SPORT PRO GESUNDHEIT ist ein durch den DOSB und die Bundesärztekammer im Jahr 2000 gemeinsam entwickeltes Qualitätssiegel für Präventionsangebote in Sportvereinen. Die Zentrale Prüfstelle Prävention (ZPP) vergibt im Rahmen der Kooperationsgemeinschaft der Krankenkassen seit dem Jahr 2014 das Siegel Deutscher Standard Prävention. Für die Zertifizierung sind nach einem bundesweit einheitlichen Qualitätsstandard die Landessportbünde, einzelne Spitzenverbände und die ZPP zuständig. Zertifiziert werden Masterprogramme (rechts) und standardisierte Programme. Das Antragsverfahren und die Zertifizierung erfolgen über die neu entwickelte Serviceplattform des DOSB [www.service-sportprogesundheit.de](http://www.service-sportprogesundheit.de)

## Was ist neu?

Für die Beantragung der Siegel SPORT PRO GESUNDHEIT und Deutscher Standard Prävention ist nur noch ein Antrag nötig. Gleichzeitig sind die zertifizierten Bewegungsangebote über das Siegel Deutscher Standard Prävention auf die Möglichkeit

der Bezuschussung durch die Krankenkassen geprüft.

## Die neue Serviceplattform....

Profil	Master
Haltung und Bewegung	Haltung und Bewegung durch Ganzkörpertraining Aquagymnastik
Herz-Kreislauf-System	Präventives Ausdauertraining Aquajogging
Zielgruppe Kinder	Präventives Gesundheitstraining für Kinder und Jugendliche
Zielgruppe Erwachsene	Allgemeines Gesundheitstraining für Erwachsene

...hat eine direkte Schnittstelle zur ZPP, damit mit einem Antrag auch das Siegel Deutscher Standard Prävention beantragt werden kann.

...dient der Erstellung und Verwaltung von Sportangeboten durch Vereine und Übungsleitern (Kurstermine, Suchfunktion der Krankenkassen nutzen, usw.).

...bietet umfangreiches Informationsmaterial für Übungsleiter.

....ersetzt individuelle Programme durch standardisierte Programme und unterstützt die individuelle Gestaltung von Masterprogrammen..

## Was sind Masterprogramme?

Masterprogramme sind vorgefertigte Programme für 8/10/12 Einheiten á 60 und 90 Minuten inklusive Informationsunterlagen und Übungsbeschreibungen für die Teilnehmenden. Die vorstrukturierten Pläne können in ihrem Ablauf in Teilbereichen (Baukastenprinzip) von den Übungsleitern individualisiert werden.

**Hinweis:** Für die Erstellung und Umsetzung der Masterprogramme ist eine vorherige Einweisung der Übungsleiter in die jeweiligen Masterprogramme erforderlich.



Bernd Grimm

[bgrimm@lsb-niedersachsen.de](mailto:bgrimm@lsb-niedersachsen.de)

Mehr Infos zur Veranstaltung gibt Margrit Müller  
[mmueller@lsb-niedersachsen.de](mailto:mmueller@lsb-niedersachsen.de)





Behinderten Sportverband  
Niedersachsen

# Abstimmen und gewinnen!

Wählen Sie vom 10. Februar bis zum 8. März 2017  
auch im Internet: [www.bsn-ev.de](http://www.bsn-ev.de)

## Partner:



**Hannoversche Allgemeine**

Das  
Fahrgastfernsehen.

## Förderer:



Niedersächsische  
**LOTTO-SPORT-STIFTUNG**  
Bewegen · Integrieren · Fördern

**ProSenis**



Foto: privat

**Alexander Bley**



Foto: Ralf Kuckuck, DBS

**Stefan Lösler**



Foto: Binh Truong, DBS

**Vico Merklein**



Foto: Oliver Kremer, DBS

**Christiane Reppe**



Foto: Binh Truong, DBS

**Thomas Schäfer**



Foto: Uli Gasper, DBS

**Elke Seeliger**

**Behinderten-Sportverband Niedersachsen e. V.**  
Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10  
30169 Hannover  
Tel (05 11) 1268 5101  
Fax (05 11) 1268 45100  
Email: [info@bsn-ev.de](mailto:info@bsn-ev.de)  
Homepage: [www.bsn-ev.de](http://www.bsn-ev.de)



### Alexander Bley

**Hannover Athletics**  
Bei den Weltmeisterschaften der Gehörlosen wurde der 26-jährige Mittelstreckler über 1.500 Meter Vizeweltmeister und über 800 Meter Fünfter. Er wurde zudem zweifacher Deutscher Meister.



### Stefan Lösler

**GC Nendorf/Team BEB**  
Nach dem Deutschen Meistertitel und dem Sieg beim World Paratriathlon Event wurde der 32-Jährige mit einer Oberschenkelamputation im ersten paralympischen Triathlonrennen Achter.



### Vico Merklein

**GC Nendorf**  
Der 39-jährige querschnittgelähmte Handbiker gewann die paralympische Goldmedaille im Straßenrennen sowie Bronze im Zeitfahren. Zuvor war er Weltcup-Sieger geworden.



### Christiane Reppe

**GC Nendorf**  
Mit der Goldmedaille im paralympischen Straßenrennen feierte die 29-jährige Handbikerin mit einer Oberschenkelamputation den größten Erfolg ihrer Karriere. Im Zeitfahren wurde sie Sechste.



### Thomas Schäfer

**RSG Nordharz/Team BEB**  
Der 36-jährige Radsportler mit Fehlbildungen am rechten Unterschenkel und am linken Fuß wurde bei den Paralympics Siebter im Zeitfahren und Zwölfter im Straßenrennen.



### Elke Seeliger

**SV Etzhorn/Team BEB**  
Elfte mit dem Luftgewehr über zehn Meter, 14. über 50 Meter mit dem Gewehr – das ist die Bilanz der Sportschützin bei den Paralympics 2016. Die 44-Jährige nutzt wegen einer Rückenmarkserkrankung einen Rollstuhl.

Teilnahmebedingungen:  
Einsendeschluss ist der 8. März 2017  
(Posteingang beim BSN e. V.)  
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Behinderten-Sportverband Niedersachsen e. V.  
Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10  
30169 Hannover

Portraits: Das Fahrgastfernsehen.  
Thomas Schäfer, Stefan Lösler, Alexander Bley, Elke Seeliger: Florian Arp  
Vico Merklein: Ina Richter / Christiane Reppe: Martin Bargiel

Der Behinderten-Sportverband Niedersachsen präsentiert die Wahl

# Behindertensportler des Jahres 2017

Partner: Hallo Niedersachsen, NDR 1 Niedersachsen, Hannoversche Allgemeine Zeitung und Das Fahrgastfernsehen.

Förderer der Wahl: EEW Energy from Waste, Hannoversche Volksbank, Lotto Niedersachsen, Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung, ProSENIS, Volkswagen Automobile Hannover und Volkswagen Sportkommunikation.

Die Proklamation „Behindertensportler des Jahres“ findet am 16. März 2017 in Hannover statt.

## Abstimmen und gewinnen!



**1. Preis: Lotto Niedersachsen Motorroller**

**2. Preis: TUI Deutschland**

TUI MAGIC LIFE Marmari Plimmiri 4-Sterne-Club auf Rhodos 7 Tage Aufenthalt für 2 Personen im Doppelzimmer, Verpflegung All-Inclusive, inkl. Flug und Transfer



**3. Preis: Hannoversche Volksbank**

Wochenendreise inklusive Hotel und Bahnfahrt für 2 Personen nach Hamburg mit Besuch des Musicals „ALADDIN“

**4. Preis: Continental**

Einladung für 2 Personen für ein ADAC-Fahrsicherheitstraining mit einer Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück im 4-Sterne-Hotel

**5. Preis: Volkswagen Automobile Hannover**

Wochenendfahrt mit einem e-Golf inklusive einem Gutschein für 2 Personen mit einer Übernachtung in einem 4-Sterne-Hotel

**6. Preis: Mercure Hotel Hannover City**

Gutschein für 2 Übernachtungen im Doppelzimmer im Mercure Hotel Hagen

**7. und 8. Preis: Ole Siegel Sports**

Je ein Einkaufsgutschein HUMMEL-Sportausrüstung im Wert von € 150.-

**9. Preis: e-motion Technologies Hannover**

Eine Woche kostenfreies E-Bikefahren für 2 Personen

**10. - 13. Preis: Volkswagen Sportkommunikation**

Je 2 Businesskarten und 2 Sitzplatzkarten für die Fußball-Bundesliga: VfL Wolfsburg : Bayern München und VfL Wolfsburg : Borussia Mönchengladbach

**14. - 17. Preis: Hannover 96**

2 Business-Tickets und 3 x 2 Sitzplatzkarten für die 2. Fußball-Bundesliga: Hannover 96 : 1. FC Nürnberg

**18. Preis: EWE Baskets Oldenburg**

2 Eintrittskarten TOP-Kategorie für die BEKO Basketball-Bundesliga: EWE Baskets Oldenburg : MHP Riesen Ludwigsburg

**19. Preis: TSV Hannover-Burgdorf**

2 VIP-Eintrittskarten für die DKB Handball-Bundesliga: TSV Hannover-Burgdorf : SC Magdeburg

**20. - 24. Preis: Hallo Niedersachsen und NDR 1 Niedersachsen**

Jeweils 2 Eintrittskarten für die NDR Radiophilharmonie: „Frank Strobel | Deutsche Filmmusik“

**25. - 31. Preis: GOP-Entertainment-Group:**

Ein Varietébesuch für jeweils 2 Personen in einem GOP-Variété

**32. - 33. Preis: Hannover Concerts**

Jeweils 2 Eintrittskarten für Tim Bendzko + Band „IMMER NOCH MENSCH – Tour 2017“ und Johannes Oerding „Live 2017“ in Hannover

**34. - 38. Preis: Sport- und Spa Club Aspria Hannover Maschsee:**

Tages-VIP-Tickets jeweils für 2 Personen zum Erholen und Entspannen im Sport- und Spa Club Aspria Hannover Maschsee

**39. - 44. Preis: TSV Hannover-Burgdorf**

Jeweils 2 Eintrittskarten für die DKB Handball-Bundesliga: TSV Hannover-Burgdorf : SC Magdeburg

**45. - 50. Preis: TK zu Hannover**

Jeweils 2 Eintrittskarten für die DBBL Basketball-Bundesliga: TK Hannover in den Playoffs.

**51. - 55. Preis: SNOW DOME Sölden in Bispingen**

Jeweils eine Tageskarte für den SNOW DOME in Bispingen

**56. - 60. Preis: ZOO Hannover:**

Jeweils eine Tageskarte für den Erlebnis-ZOO in Hannover



### Wählen Sie Ihren Favoriten

- Alexander Bley
- Stefan Lösler
- Vico Merklein
- Christine Reppe
- Thomas Schäfer
- Elke Seeliger

Absender:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Telefon:

E-Mail:

\_\_\_\_\_

# „Wie eine Linie durch die Geschichte von 1848 bis heute geht, fasziniert mich!“

Seit 2015 befindet sich das umfangreiche Archiv des MTV Treubund Lüneburg im Stadtarchiv der Hansestadt. Aufgebaut und gepflegt hat es über vier Jahrzehnte lang Ingrid Horn. Bis heute begeistert sie sich für die großen und kleinen Geschichten aus fast 170 Jahren Vereinsleben.

Lüneburg, zu Beginn der 1970er Jahre: Ingrid Horn, damals Mitte 30, bringt ihre Kinder zum Kinderturnen – in die altherwürdige Turnhalle des MTV Lüneburg. „Der Hausmeister der Halle sprach mich plötzlich an und sagte zu mir ‚Ich zeige dir mal was‘“. Es war ein Raum mit alten mächtigen Holzschränken. „Ich habe eine Tür aufgemacht und da kamen mir schon eine Kiste mit alten Fotos, Vereinszeitungen und Programmzetteln entgegen“, erinnert sich die heute 79-Jährige.

## Interesse geweckt

„Die alten Fotos haben mich gleich gefangen“, gibt Ingrid Horn zu. „Die waren ja zum Teil mehr als 50 Jahre alt. Daraus musste man doch etwas machen!“ Ingrid Horn hat etwas daraus gemacht. Seit über 40 Jahren betreut sie das Archiv des MTV Treubund Lüneburg, wie der Verein seit der Fusion des bürgerlichen MTV und des Arbeiter-Vereins Treubund im Jahr 1972 heißt. Sie hat akribisch recherchiert, geordnet, gesammelt und aussortiert; Beiträge zur Geschichte des Vereins geschrieben und Studenten und Schülern Einblicke in den historischen Bestand gegeben. 2014 begann eine Kooperation des Vereinsarchivs mit dem Stadtarchiv Lüneburg, als gemeinsam an die Frauensport-Pionierin Elisabeth „Lia“ Maske (siehe Infokasten) erinnert wurde. Ein Jahr später zog das Vereinsarchiv, in 120 Umzugskartons verpackt, in das Stadtarchiv um.

## Im Gespräch

**Frau Horn, woher kommt Ihr Interesse an der Geschichte des MTV Treubund?**  
Wahrscheinlich weil ich selbst im Verein großgeworden bin: Ich bin ein Heidekind und als meine Familie 1949 nach Lüneburg zog, wurde ich beim MTV im Geräteturnen aktiv. Schon mein Vater war in seiner Ju-



Ingrid Horn ist seit über 40 Jahren Vereinsarchivarin beim MTV Treubund Lüneburg von 1848 e. V.

Foto: LSB

gend Mitglied beim MTV und meine Kinder später auch. Als ich dann diese alten Unterlagen in die Hände bekam, war ich sofort angetan! Diese alten Dokumente sind ja nicht nur Teil der Vereinsgeschichte sondern spiegeln die jeweilige Epoche wider, aus der sie stammen, und gehören damit zur Kulturgeschichte dieser Stadt. Wie eine Linie durch die Geschichte geht, vom Gründungsjahr der beiden Vereine 1848 bis heute, fasziniert mich!

### Wie haben Sie angefangen?

Ich habe mit einem Kasten voller Fotos begonnen, den ich zu Hause ordnete. Leider waren viele der Aufnahmen nicht beschriftet, deshalb habe ich ältere Vereinsmitglieder dazu befragt: Wo ist das, wer ist das, wann ist das? Das war der Auftakt zu einer langjährigen Recherchearbeit, denn allein vom MTV bis 1972 gibt es über 5.000 Fotos in unserem Archiv.

### Wie haben Sie diesen umfangreichen Bestand aufbauen können?

Zunächst einmal gab es schon vor mir Personen, die die Geschichte des Vereins dokumentierten, z. B. schrieb ein Chronist des MTV-Singzirkel zu jedem Jahr einen Bericht. Zu Anlässen wie der 125-Jahr-Feier des Vereins 1973 habe ich in der Vereinszeitung einen Aufruf gemacht, alles was für das Archiv geeignet ist, bereitzustellen. Daneben bin ich auch immer wieder zu Senioren-Kaffeenachmittagen gegangen und habe herumgefragt, ob jemand noch etwas zu Hause hat, was in das Vereinsarchiv gehört. Dadurch haben wir auch viele Nachlässe übernommen.

### Welche besonderen Schätze gibt es im Archivbestand des MTV Treubund?

Wertvoll für uns sind besonders die Gründungsunterlagen des MTV aus dem Jahr 1848, die komplett vorhanden sind, vom ersten Satzungsentwurf, über mehrere

Bearbeitungen bis hin zur endgültigen Version, alles handgeschriebene Originale. Daneben lagern wir auch insgesamt neun Traditionsfahnen und Banner, die älteste Fahne ist datiert auf das Stiftungsdatum 19.11.1848 und gehörte dem Arbeiter-Verein, dem Vorläufer des Treubunds. Zu den überregionalen Unterlagen von Bedeutung gehören etwa die Satzungen des Deutschen Turner-Bundes aus den Jahren 1848 bis 1867 und Turntagsprotokolle dieser Zeit – geschrieben in Sütterlin. Außerdem verfügen wir über eine Büchersammlung mit rund 5.000 Bänden sowie Jahrgänge historischer Zeitschriftentitel wie „Deutsches Turnen“. Im Archiv liegt auch ein Turndress aus den 1920er Jahren, nach dessen Vorlage und anhand alter Fotoaufnahmen wir historische Turnkleidung nachschneiden konnten, die wir bei großen Vereinsveranstaltungen präsentieren.

#### Welche Begebenheiten in der Geschichte des MTV Treubund sind bemerkenswert?

Mich begeistert es besonders, wenn man anhand der Vereinsgeschichte die historischen Zusammenhänge der jeweiligen Zeit erkennt. Das beginnt schon beim Gründungsjahr der beiden Ur-Vereine 1848 – in jenem Jahr wurde im Königreich Hannover erstmals Versammlungsfreiheit gewährt. Besonders deutlich spiegeln die Ausgaben unserer Vereinszeitung den Zeitgeist wieder, etwa von der Kaiserzeit, der Weimarer Republik bis hin zum „Dritten Reich“. 1941 brach sogar die Veröffentlichung der Vereinszeitung wegen der strengen Papierbewirtschaftung während des Krieges ab – da zeigen sich historische Zusammenhänge im Kleinen. Eine Besonderheit der Vereinsgeschichte ist sicher die Gründung der MTV-Turnfeuerwehr 1864, die aufgrund der Erfahrungen mit dem großen Stadtbrand von Hamburg eingerichtet wurde. Der Verein versuchte sich damit der Stadtverwaltung gegenüber besonders verbunden zu zeigen. Besonders spannend: Diesen Vorgang konnte ich sowohl in den alten Vorstandsprotokollen als auch in den Unterlagen des Magistrats, also der Gegenseite, im Stadtarchiv nachvollziehen.

#### Wie ist das Archivarbeit heute in den Vereinsalltag integriert?

Wir haben das Archivwesen zwar nicht als Aufgabe in unsere Vereinsatzung aufgenommen, aber über die Jahre sind Strukturen entstanden, die personenunabhängig

funktionieren: Zeitungsausschnitte, Plakate und Flyer werden direkt in der Geschäftsstelle für das Archiv abgelegt, es gibt Inventarlisten, die auf dem PC geführt werden, und auch nach dem Umzug in das Stadtarchiv ist die Ordnung des Vereinsarchivs so geblieben wie ich es über die Jahre aufgebaut hatte. Alle Archivalien sind dort in klimatisierten Räumen untergebracht und unser großer Fotobestand wurde digitalisiert und kann online recherchiert werden. Das ist ein Vermächtnis, das bleiben wird. Davor hatte ich mich in den Räumen des Vereinsheims an der Uelzener Straße immer mehr ausgeweitet – jetzt hat die Rehasport-Abteilung mehr Platz.

#### Welche Tipps können Sie anderen Vereinsarchivaren geben?

Natürlich müssen die Grundlagen der Archivarbeit beachtet werden, insbesondere bei der Lagerung alter Dokumente. Ein Ordnungssystem für den Bestand ist außerdem die Grundlage, um den Überblick zu behalten und das Archiv nutzbar zu halten. Darüber hinaus ist aber auch Durchsetzungskraft wichtig! Nicht immer gibt es Verständnis oder Interesse am Wert alter Unterlagen und Gegenstände. Beispielsweise sollte in unserem Verein mehrfach ein alter Schrank, den der MTV-Singzirkel zu seinem 75-jährigen Bestehen 1928 als Geschenk erhalten hat, entsorgt werden. Das konnte ich glücklicherweise verhindern. Es bringt aber auch nichts, alles aufzuheben: Doppelte Fotoabzüge oder solche, deren Motive nachweislich nichts mit dem Verein zu tun haben, sortiere ich aus. Die kann ich zum Beispiel zum Tausch verwenden oder gebe sie in die Foto-Sammlung des Stadtarchivs.

#### Was möchten Sie noch erreichen?

Ich habe riesigen Spaß daran, das Archiv zu verwalten, selbst zu nutzen und auszuwerten, deswegen möchte ich noch so lange weitermachen, wie mein Kopf mitmacht. Ein besonderes Anliegen ist mir das Wirken von Emmy Sprengel in der Stadt und dem Verein: 1931 wurde sie Frauenwartin im Vorstand des MTV und im Turnbezirk, 1956 übernahm sie die Vereinsgeschäftsführung. Aber sie ist eine durchaus umstrittene Persönlichkeit, im dritten Reich war sie Gau-Frauenwartin. Andererseits hat sie nach dem Krieg die Lebenshilfe Lüneburg mit aufgebaut. Über diese Gegensätze in einem Leben möchte ich noch mehr erfahren.

### Elisabeth „Lia“ Maske

Elisabeth „Lia“ Maske (1860-1937) gilt als Pionierin des Frauensports im heutigen Niedersachsen. Nach Gründung der Frauenabteilung im MTV



Lüneburg turnte sie ab 1890 im Verein, im selben Jahr übernahm sie den Abteilungsvorsitz und war ab 1919 bis 1932 die erste Frau im MTV-Vorstand. 1923 erhielt sie die Ehrenmitgliedschaft des Vereins, im Mai 1930 wurde sie, ebenfalls als erste Frau, mit der „Ehrenurkunde der Deutschen Turnerschaft“ ausgezeichnet. 1988 erfolgte ihre Aufnahme in die Ehrengalerie des Niedersächsischen Instituts für Sportgeschichte (NISH). Seit dem 18. November 2016 ist Lüneburg dank dem Wirken von „Lia“ Maske einer von 31 Standorten der „frauenORTE Niedersachsen“ und der erste mit Sportbezug.

Foto: StadtALg, BS, VII-298 - Julius Rhatje

### MTV Treubund von 1848

Am 14. Juli 1848 wird der Männer-Turnverein Lüneburg zur „Pfleger des vaterländischen Turnens“ gegründet. Gut einen Monat später, am 6. August 1848, entsteht der Arbeiter-Bildungsverein zur Bildungs- und Sozialarbeit für den Handwerkerstand, ab 1861 wird auch dort geturnt. 1919 erfolgt der Zusammenschluss von Arbeiter-Bildungsverein und Lüneburger Turnverein zum „Treubund – Verein für Leibesübungen und Geistespflege v. 1848“. Charakteristisch seien die kurz hintereinander erfolgten Vereinsgründungen für das Nebeneinander der beiden Vereine in den folgenden 124 Jahren, findet Ingrid Horn: „Der MTV war häufig Trendsetter und der Treubund hat nachgezogen, z. B. beim Damenturnen“, berichtet die Vereinsarchivarin. 1972 fusionieren beide Ur-Vereine zum MTV Treubund von 1848 e. V. Der Verein kann auf lange Traditionslinien zurückblicken, so begann im MTV bereits 1861 das Kinderturnen, das seitdem durchgängig angeboten wird; 2015 feierte die Frauenturnabteilung ihr 125-jähriges Jubiläum.

Weblink: [www.mtv-treibund.de](http://www.mtv-treibund.de)

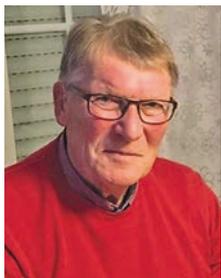


Foto: KSB Schaumburg

### 80 Jahre alt

Der Ehrenvorsitzende des KSB Schaumburg, Friedrich Meier, ist 80 Jahre alt geworden. Mehr als zwei Jahrzehnte war er KSB-Vorsitzende und in dieser Funktion auch beim LandesSportBund Niedersachsen aktiv. Meier war außerdem Vereinsjugendwart, Sportwart, Sportabzeichenprüfer, stellvertretender Vereinsvorsitzender, Fachberater für den Schulsport, Leiter der Sportjugend im KSB Schaumburg.



Foto: Polizeidirektion Nds.

### Neuer Chef für Polzeisport

Hannovers Polizei-Vizepräsident Jörg Müller ist seit Anfang 2017 für zwei Jahre Vorsitzender des Deutschen Polzeisportkuratoriums. Das Gremium, das in der Zentralen Polizeidirektion Niedersachsen in der Tannenbergallee sein Büro hat, organisiert jährlich die Deutschen Polizeimeisterschaften unter anderem in den Disziplinen Schießen, Marathon und Ju-Jitsu. In diesem Jahr organisiert er zudem die 15. Europäischen Polizeimeisterschaften im Schwimmen in Hannover



Foto: NFV

### Goldene Ehrennadel

Gernard Ballschmiede (rechts im Bild/LSB-Präsident Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach) hat anlässlich einer Feier zu seinem guten Geburtstag die Goldene Ehrennadel des LandesSportBundes Niedersachsen erhalten. Er war rund 31 Jahre für den Fußballsport engagiert – u. a. als Vizepräsident und Ehrenmitglied. Ballschmiede war auch Gründungsmitglied der Kommission für soziale Angelegenheiten, die seit 1997 eine generelle Aufwertung ehrenamtlicher Tätigkeiten verfolgte. Gemeinsam mit Mitstreitern setzte er in Niedersachsen die DFB „Aktion Ehrenamt“ um.



Foto: LSB

### Verabschiedung

Der Sachbearbeiter für Liegenschaften, Günther Giese, ist mit 63 Jahren in den Ruhestand verabschiedet worden. 17 Jahre hat Giese die Liegenschaften in Hannover und Clausthal-Zellerfeld betreut.



Foto: LSB

### Dienstjubiläum

Thekla Lorenz hat ihr 25jähriges Dienstjubiläum gefeiert. Lorenz ist von Beginn an für die Sportjugend Niedersachsen tätig – zunächst im Modellprojekt Mädchen in der Jugendarbeit. Inzwischen leitet sie das Team Jugendpolitische Grundsatzfragen und Jugendarbeit. Außerdem ist sie zuständig für das Projekt Schutz vor sexualisierter Gewalt von Kindern und Jugendlichen im Sport: Prävention, Intervention, Handlungskompetenz. Zum Jubiläum gratulierten (v. l.) der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Norbert Engelhardt und der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe.



Foto: LSB

### LSB-Mitarbeiter verstorben

Die LSB-Mitarbeiter Norbert Schmiedler und Gerhard Falk sind verstorben. Schmiedler war 17 Jahre beim LandesSportBund Niedersachsen im Team EDV tätig. Schmiedler ist 59 Jahre alt geworden.

Gerhard Falk war von 1974 bis 1995 für die Sportjugend Niedersachsen tätig, u. a. bei der Sachbearbeitung der Jugendleiteraus- bildung.



Foto: LSB

## Bewegungszentrum eingeweiht

Der Turn-Klubb zu Hannover (TKH) hat sein neues Bewegungszentrum eingeweiht, in dem sich u. a. ein 400 Quadratmeter großes Trainingsstudio mit 50 Cardio- und Kraftgeräten befindet. Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen förderte die 3 Millionen Euro teure Baumaßnahme mit 100.000 Euro. Im Bild (v. l.): Hajo Rosenbrock (TKH-Vorsitzender), Stephan Weil (MP Niedersachsen), Konstanze Beckedorf (Sozial- und Sportdezernentin der Landeshauptstadt Hannover), Reinhard Rawe (LSB-Vorstandsvorsitzender) und Olaf Jähner (Stv. TKH-Vorsitzender).



Foto: LSB

## Kurz und bündig

- Die Geschäftsstelle des **KSB Cloppenburg** hat eine neue Anschrift: Bokaer Str. 30, 49688 Lastrup.
- Bei der 33. „Sport und Schau – Kommen, Sehen, Staunen“ hat der **KSB Verden** Sportler des Jahres in der Region Verden ausgezeichnet.
- Die Geschäftsstelle des **Deutschen Aero Club LV Niedersachsen** hat eine neue Anschrift: Hainhölzer Str. 5, 30159 Hannover.
- Robert Drews ist der neue Geschäftsführer des **Nds. Gewichtheber-Verbandes**. Er ist Nachfolger von Herrn Arnold Chrzanowski.



[robert.drews@gw-ngv.de](mailto:robert.drews@gw-ngv.de)



Foto: NSSV Frerichs

## Gehrt

Beim Neujahrsempfang des Niedersächsischen Sportschützenverbandes (NSSV) ist der Olympia-Teilnehmer und Bogenschütze Florian Floto (SV Querum) als Sportler des Jahres ausgezeichnet worden. V. l.: NSSV-Landessportleiter Reinhard Zimmer, NSSV-Präsident Axel Rott, Florian Floto und Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach, Präsident des LandesSportBundes Niedersachsen.



Foto: BBS1 Arnoldi Schule

## 7. Indoor Soccer Cup

Die Geschwister-Scholl-Gesamtschule Göttingen hat sich zum ersten Mal in der Turniergeschichte den Gesamtsieg beim Indoor-Soccercup für allgemeinbildende und berufsbildende Schulen aus der Region Göttingen in der Weender Soccer-Arena gesichert. An dem Turnier nahmen insgesamt 13 Schulen und 250 aktive Spielerinnen und Spieler teil. Ausrichter war die BBS1 Arnoldi Schule.



[Patrick.Curdtd@bbs1-arnoldi.de](mailto:Patrick.Curdtd@bbs1-arnoldi.de)



Foto: Niedersächsische Ju-Jutsu-Verband

## X-MAS Turnier

Rund 300 Teilnehmer aus 45 Vereinen und fünf Nationen haben am Jubiläumsturnier des Niedersächsischen Ju-Jutsu-Verbandes teilgenommen. Die Schirmherrschaft des Nachwuchsturniers Ju-Jutsu/ Jiu-Jitsu beim PSV Oldenburg hatte der Niedersächsische Minister für Inneres und Sport, Boris Pistorius.



Foto: LSB

## Eingeweiht

Die kernsanierte Sportschule II des Niedersächsischen Fußballverbandes ist eröffnet. Das Gebäude stammt aus dem Jahr 1954. Die Sanierung war mit finanzieller Unterstützung des LandesSportBundes Niedersachsen erfolgt. Foto NFV/v. l.: LSB-Präsident Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach, NFV-Präsident Karl Rothmund, Niedersachsens Innenminister Boris Pistorius, DFB-Vizepräsident Dr. Rainer Koch, LSB-Vorstandsvorsitzender Reinhard Rawe.

## „Social-Media Werkstatt – Jugend liked! Sportverein“

**KSB Lüneburg:** Der Kreissportbund (KSB) Lüneburg hat ein Projekt zur Mitgliederbindung und -gewinnung für seine Mitgliedsvereine gestartet. In der Reihe „Social-Media Werkstatt – Jugend liked! Sportverein“ können Vereine Verantwortliche oder einzelne Mitglieder in der Anwendung von Social Media fortbilden lassen. Geleitet werden die Seminare von Henrik Morgenstern, der für die PR des Volleyball-Bundesligisten SVG Lüneburg zuständig ist. Beim KSB betreut der Freiwilligendienstleistende Jendrik Loreit das Projekt.



Die dritte Workshoprunde startet am 16. Februar.



[info@kreissportbund-lueneburg.de](mailto:info@kreissportbund-lueneburg.de)

## VfL Wolfsburg

### Der grüne Bundesligist

Der VfL Wolfsburg ist grün aus Überzeugung: Neben Grauwasser zur Bewässerung der Trainingsplätze, Ökostrom in der Arena, Baumpflanzaktionen und der Umstellung auf eine LED-Flutlichtanlage als erster Bundesligist im Frühjahr 2017 setzt der VfL auch in seinen Fanshops ein grünes Zeichen. Auch beim Verkauf der VfL-Fanartikel möchten die Wölfe sich für noch mehr Nachhaltigkeit engagieren und demonstrierten dies in der Vergangenheit bereits auf vielfältige Art und Weise.

### Umweltfreundlich shoppen

So erhalten beispielsweise Fans bereits seit Sommer 2015 in den VfL-Fanshops keine Plastiktüten mehr, sondern eine der umweltfreundlichsten Papiertragetaschen: das sogenannte „Tütle“. Diese wird nach dem Cradle-to-Cradle-Prinzip hergestellt, wonach jedes Produkt von Anfang bis Ende genau durchdacht und im Hinblick auf die gesamte Nutzungsdauer nachhaltig entwickelt wird. So kann die Papiertragetasche im Anschluss noch als Biomüll-Tüte verwendet werden.



Fotos (2): VfL Wolfsburg

### Modisch und nachhaltig

Zudem stellten die Wölfe in Zusammenarbeit mit der Hochschule Hannover im September 2016 bereits zum zweiten Mal eine Upcycling-Kollektion vor. Ausgewählte Teile sind ebenfalls in den VfL-Fanshops erhältlich. Die Entwürfe stammen dabei von Modedesign-Studentinnen der Hochschule, die aus nicht genutzten Trikots, Hosen und Shirts des VfL Wolfsburg neue modische und nachhaltige Kleidungsstücke und Accessoires entwarfen. Verarbeitet wurden die Kleidungsstücke durch die Lebenshilfe Wolfsburg.

### Die neuen Organic-Cotton-Hoodies

Mit den stylischen Organic-Cotton-Hoodies, bestehend aus reiner Bio-Baumwolle, baut

der VfL Wolfsburg sein Einsatz auf dem Gebiet nachhaltiger Kleidung weiter aus. Dabei erfolgt die Ernte der Baumwolle in einem besonderen Verfahren. Die Bauern kontrollieren während der Ernte die Qualität der Knospen und pflücken diese von Hand – ganz ohne Verwendung von Chemikalien. Entgegen dem konventionellen Abbau belastet die biologische Ernte Wasser, Land und Boden nicht und gefährdet weder die Gesundheit der Arbeiter noch die Flora und Fauna in der Umgebung. Die neue Organic-Cotton-Kollektion des VfL, bestehend aus je einem Hoodie für Frauen, Männer und Kids, überzeugt daher mit weicher und ökologischer Qualität in schickem Wölfe-Design.



[www.vfl-wolfsburg.de](http://www.vfl-wolfsburg.de)

# Bewegung in der frühen Kindheit und die Bedeutung von ‚Geschlecht‘



Bewegung gilt als natürliches Bedürfnis von Kindern und als wichtiges Medium zur Entwicklungsförderung in der frühen Kindheit. In ihrem Gastbeitrag für das LSB-Magazin stellt Prof. Dr. Ina Hunger (Georg-August-Universität Göttingen) eine Untersuchung vor die zeigt, dass sich die kindliche Bewegungsaktivierung durch Eltern und Erzieher/innen im Alltag vielfach an traditionellen Geschlechterbildern ausrichtet, obwohl das erzieherische Umfeld sich im normativen Diskurs an Werten wie Gleichbehandlung und Individualität orientiert.

## Ausgangspunkt: Zur Bedeutung von Kindheit und Bewegung

Galt die Lebensphase Kindheit vor der Einschulung lange Zeit als ‚Privatsache‘, die vorwiegend von Müttern und Erzieherinnen zu gestalten und zu verantworten war, so wird dieser Altersstufe heute allgemein eine große Aufmerksamkeit geschenkt: Bildungs- und Sozialpolitik, Gesundheitsvorsorge, Erziehungseinrichtungen und Wissenschaft fokussieren seit einigen Jahren verstärkt auf die frühe Kindheit, betonen die nachhaltige Bedeutung dieser Lebensphase für die weitere Entwicklung des Kindes und fordern die Ausweitung von (Förder-)Angeboten und die qualitative Verbesserung frühpädagogischer Institutionen. Einrichtungen wie Krippen, Kindertagesstätten, Frühförderstellen oder auch kleinkindbezogene Vereins- und Kursangebote, erfahren in diesem Zusammenhang eine besondere Beachtung und auch die Familie wird zunehmend als primäre Sozialisationsinstanz in den Blick genommen und auf Risiken und Ressourcen hin reflektiert. Dem Thema ‚Bewegung‘ kommt bei diesen Diskursen und Forderungen eine besondere Bedeutung zu. Bewegung, gemeinhin als Mangel innerhalb frühkindlicher Lebenswelten deklariert, birgt – so die Grundannahme – vielfältige Chancen für die soziale, körperliche, kognitive und emotionale Entwicklung und prägt damit nachhaltig die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder. Ausgehend davon, dass dem Kind ein ‚natürliches Bewegungsbedürfnis‘ innewohnt und es in der aktiven Erkundung der Umgebung, dem selbstständigen Ausprobieren



Fotos (2): Prof. Dr. Ina Hunger

von Bewegungsmöglichkeiten und der bewegungsintensiven Auseinandersetzung mit Mitmenschen oder Gegenständen ganzheitliche Erfahrungen macht, wird Bewegung als ideales Medium gewertet, um Kinder in dieser Lebensphase in ihrer Selbsttätigkeit, ihrem Selbstwertgefühl und ihrer Selbstsicherheit zu stärken und in ihrer körperlich-motorischen Entwicklung zu unterstützen.

Betrachtet man die sportpädagogische Literatur zur ‚frühen Kindheit in Bewegung‘, so gewinnt man leicht den Eindruck, dass die Frage nach dem Geschlecht des Kindes in diesem Alter keine Rolle spielt. Stets ist geschlechtsneutral vom ‚Kind‘ bzw. von ‚Kindern‘ die Rede; welches Geschlecht die Kinder haben, scheint unerheblich zu sein. Die Geschlechtsunabhängigkeit trifft

sicherlich für die anthropologischen und entwicklungspsychologischen Annahmen zu, die zugrunde gelegt werden, wenn es um die Beschreibung der Wechselwirkung zwischen Bewegung und Entwicklung geht. Die suggerierte Geschlechtsneutralität trifft jedoch sicherlich nicht für die soziale Welt zu, in der sich Kinder bewegen. Die soziale Welt, in der sich Kinder bewegen, ist zweigeschlechtlich vorstrukturiert. Das heißt, sie hält explizite und subtile Vorstellungen über ‚männlich sein‘ und ‚weiblich sein‘ vor, bietet auf das Geschlecht bezogene einschlägige Identifikations- und Inszenierungsmöglichkeiten, sie begrenzt, ermutigt oder entmutigt entsprechend der verinnerlichten geschlechtsbezogenen Erwartungen und Zuschreibungen männliche und weibliche Personen in ihrem alltägli-

chen Verhalten unterschiedlich u. v. m. In diesem Sinne ist es naheliegend, dass Jungen und Mädchen auch im Kontext ihres Bewegungshandelns mit am Geschlecht orientierten Rückmeldungen, Offerten, Vorbildern konfrontiert werden und die Kinder selbst einschlägige geschlechtsbezogene (Selbst-)Zuschreibungen bezogen auf den Bewegungskontext verinnerlichen etc. Wie sich in der frühen Kindheit jedoch die geschlechtsbezogene Bewegungssozialisation im Alltag vollzieht, war bislang nur selten Gegenstand von Untersuchungen. In einer groß angelegten Studie am Lehrstuhl von Prof. Dr. Ina Hunger (Institut für Sportwissenschaften – Universität Göttingen) wurde sich (u. a.) dieser Frage gewidmet. Ziel dieser Studie vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur war es zu rekonstruieren, welche geschlechtsbezogenen Vorstellungen vier- bis sechsjährige Mädchen und Jungen in Hinblick auf Körper und Bewegung entwickelt haben und inwiefern verinnerlichte Vorstellungen von ‚männlich und weiblich sein‘ im Kontext von Bewegungsaktivitäten bereits orientierungswirksame Funktionen haben. Darüber hinaus soll das Problembewusstsein von Eltern und Erzieher/innen in Bezug auf die frühkindliche geschlechtsspezifische Körper- und Bewegungssozialisation exploriert werden. Im Einzelnen wird hier untersucht, mit welchen (geschlechtsbezogenen) Vorstellungen Eltern und Erzieher/innen die Jungen und Mädchen im Bereich Körper und Bewegung (bewusst oder unbewusst) erziehen und sozialisieren.

### **Geschlechtsbezogene Bewegungs- erziehung und -sozialisation im familiären Kontext. Ausgewählte Befunde**

Die Ergebnisse aus dem Untersuchungsbe-  
reich ›Eltern‹ verweisen klar darauf, dass  
Kindern im Bereich Bewegung bereits früh  
unterschiedliche Lern- und Erfahrungsge-  
legenheiten geschlechtsgebunden eröffnet  
werden. Zwar verweisen die untersuchten  
(herkunftsdeutschen) Eltern im explizit  
normativen Bereich darauf, dass sie ihre  
Kinder abhängig von ihrem individuellen  
›Typ‹, ›Temperament‹ oder ›Charakter‹ in  
ihrer Persönlichkeitsentwicklung fördern  
wollen und das jeweilige Geschlecht des  
Kindes dabei kaum eine Rolle spielen  
würde. Auf einer eher tiefer liegenden Be-  
deutungsschicht der Interview- und Beob-

achtungsdaten stellt sich jedoch milieu-  
übergreifend heraus, dass im Bereich  
›Körper und Bewegung‹ eine Praxis der  
Differenzierung nach Geschlecht domi-  
niert, in der traditionelle geschlechts- und  
körperbezogene Bilder noch weitgehend  
eingelagert sind.

So werden rein äußerlich die Mädchen und  
Jungen (ab ca. vier Jahren) auf generali-  
sierte Zuschreibungen hin etc. – in Form  
von (als Markenzeichen geschützten und  
unter Lizenz auf zahlreichen Produkten  
vertriebenen) Figuren, wie Lightning Mc-  
Queen (›erfolgreicher Rennwagen‹) und  
Spider-Man (›Actionheld‹), sowie Motiven  
aus StarWars (›Heldenepos‹), die jeweils  
Actionbereitschaft und Stärke, Raumex-  
ploration und Wettbewerbsbereitschaft,  
Technik und Angriff symbolisieren. Bei  
Mädchen dominieren derzeit im späten  
Kindergartenalter abgebildete Motive, wie  
Prinzessin Lillyfee (›kleine Blütenfee‹),  
Hello Kitty (›backende Katze‹), Filly (›kö-  
nigliche, elfenartige Mini-Pferde bzw.  
Einhörner‹) etc., die in ihren prägenden  
Eigenschaften jeweils Harmonie, Ästhetik  
und Phantasie verkörpern.

In der Untersuchung ist diese Symbolik,  
mit der die Kinder ausgestattet werden,  
relevant, insofern sie polarisierende kör-  
perliche Verhaltenserwartungen bei den  
Kindern aufruft bzw. körpernahe Identifi-  
kationsangebote nahe legt. So nehmen die  
Jungen in ihrem Bewegungsverhalten bei-  
spielsweise immer wieder explizit darauf  
Bezug durch symbolische Schwertkämpfe,  
das Einnehmen dominierender Posen,  
action- und risikoreichem Bewegungshan-  
deln etc. (Bei den Mädchen zeigt sich im  
Bewegungshandeln kaum Bezug auf ›ihre‹  
Symbolik, was auf die geringe Bewegungs-  
affinität ihrer Figuren verweist.)  
Auch auf der Ebene der alltäglichen Bewe-  
gungsaktivitäten mit den Kindern werden  
einschlägige Erfahrungsräume geschlechts-  
gebunden eröffnet. Insbesondere die Jun-  
gen, so haben die verbalen Daten gezeigt,  
erfahren über die Väter bzw. männlichen  
Bezugspersonen in Bewegungssituationen  
(z. B. Bewegungsspiele im Freien, körper-  
bezogene Interaktion zu Hause, Schwimm-  
badbesuche) immer wieder mehr oder  
weniger subtile Ermunterungen zum  
Action machen, (wett-)kämpfen, Risiken  
eingehen, Grenzen austesten u. Ä. Die  
nahe gelegten Bewegungsmuster sind also  
tendenziell kompetitiv, explorativ und  
risikoreich angelegt. Die Ermunterung zu

einschlägig ästhetisch-expressiven oder  
tänzerischen Bewegungsformen durch  
männliche Bezugspersonen wurde nur im  
Einzelfall konstatiert.

Mit Mädchen wird zwar auch in ähnlichen  
Bewegungskontexten agiert. Die mit ihnen  
gestalteten Bewegungssituationen haben  
jedoch in der Tendenz andere bzw. noch  
andere sinnhafte Ausrichtungen. Hier do-  
miniert ein Eingehen auf die Bewegungs-  
ideen der Mädchen, ein Einlassen auf ihr  
Bewegungstempo anstelle vom Proaktiven  
und vor allem provokativen Anreiz zur  
Überbietung oder Bewegungsintensivie-  
rung durch die Eltern. Bewegungsideen  
werden hier immer wieder kommunikativ  
ausgehandelt oder in Absprache modifi-  
ziert. Körpernahe, kämpferische Bewe-  
gungsmuster oder explizite Ermunterun-  
gen zu risikoreichen-explorativen Aktionen  
konnten im Vergleich zu den untersuchten  
Jungen nur selten ausgemacht werden.  
Einen Widerspruch zwischen formulierten  
geschlechtsunabhängigen Erziehungsan-  
sprüchen und der alltäglichen Handlungs-  
praxis, der alte Geschlechterbilder inne-  
wohnen, nehmen die untersuchten Eltern  
kaum wahr. Sie legitimieren ihre Hand-  
lungspraxis im Bereich Bewegung vielmehr  
durch (implizite) Verweise auf biologische  
Grundbedingungen und stecken damit eine  
grundsätzliche Differenz zwischen Jungen  
und Mädchen ab: Jungen werden in Bezug  
auf ihre körperlichen Bewegungsbedürfnisse  
im Kern als biologisch einschlägig  
determiniert wahrgenommen. Verhaltens-  
muster, die mit dem einschlägigen Bewe-  
gungsverhalten einhergehen, zum Beispiel  
Dominanz- oder Vergleichsstreben, werden  
damit als quasi-natürliches männliches  
Verhalten bezeichnet (›Das ist eben ein  
Junge‹; ›Jungen brauchen das eben, so  
Kämpfen und so‹).

Widerspricht ein fünf-, sechsjähriger Junge  
dem gängigen Normenspektrum in weiten  
Teilen, insofern er zum Beispiel als ängst-  
lich-unsicher in Bewegungssituationen  
wahrgenommen wird und bei ihm ästhe-  
tisch konnotierte Bewegungshandlungen  
dominieren, so erfährt dieses ›andere‹ Be-  
wungsverhalten der Jungen besondere  
Aufmerksamkeit. Das Verhalten dieser  
Jungen wird in Folge vielfach als zeitlich  
begrenzt deklariert (›Der braucht halt seine  
Zeit‹), argumentativ relativiert und oftmals  
zum Objekt pädagogischer Interventions-  
und Fördermaßnahmen gemacht. Darüber  
hinaus ist teilweise auch eine unterschwel-

lige (und durchaus homophobe) Form der Sexualisierung des Jungenverhaltens zu konstatieren.

Nicht selten wird in Bezug des für Jungen als atypisch und weiblich wahrgenommenen Bewegungshandelns auf die ›sexuelle Ausrichtung‹ des Jungen angespielt, wenn es aus Sicht der interviewten Elternteile der – als selbstverständlich gesetzten – heteronormativen Rahmung nicht entspricht. Mädchen werden im Bereich Bewegung dagegen eher als biologisch unspezifisch wahrgenommen. Es existiert zwar auch für das (Bewegungs)Verhalten von Mädchen eine verinnerlichte Typik, an der die Eltern Abweichungen festmachen (›Die ist eben nicht das typische Mädchen‹). Auf der Ebene des beobachtbaren Bewegungsverhaltens wird ihnen jedoch ein prinzipiell breiteres Verhaltensspektrum zugestanden – auch wenn dieses nicht aktiv und nicht in der Breite durch erzieherische Impulse provoziert wird.

## Geschlechtsbezogene Bewegungs-erziehung und -sozialisation im Untersuchungsbereich Kindergarten. Ausgewählte Befunde

Im Untersuchungsbereich Kindergarten lassen sich bei den Erzieherinnen vergleichbare Muster erkennen. Zwar zeigen sich die Erzieherinnen für die Geschlechterfrage fast durchgängig sensibilisiert und im Erziehungsalltag versucht ein Großteil, durch Rollenspiele, gemeinsame Reflexionen oder Ermunterungen zu ›traditionell untypischem Verhalten‹ auf das Ziel der Chancengerechtigkeit bewusst hinzuarbeiten. Auf einer eher privaten Überzeugungsebene schlägt bei einem Teil der Erzieherinnen jedoch der Glaube an die Naturbedingtheit von geschlechtsspezifischen Unterschieden – bezogen auf den Bereich Körper und Bewegung – immer wieder durch. So wird in den Interviews mehr oder weniger explizit darauf hingewiesen, dass sich bei Jungen das ›Wild sein‹ das ›Power haben‹, sich ›Messen wollen‹ und ›Dominieren wollen‹ durch ›Hormone‹ u. Ä. speist; bei Mädchen wird das Bewegungsverhalten dagegen individuell mit dem jeweiligen ›Typ‹ plausibilisiert. Das heißt, über die Kategorie ›Geschlecht‹ werden den Kindern ausgewählte körperliche Bedürfnisse zu- bzw. abgesprochen. Auf der Basis der interpretierten biologisch-geschlechtsspezifischen Grundlage werden

vielfach auch spontan erzieherische Interventionen vollzogen (›Wollen die Mädchen denn jetzt die Seile zum Seilspringen üben haben? Dann geht dort drüben hin ... Was ist mit den Jungen? ... Ihr könnt doch mit den Seilen Lasso spielen!‹ – ›Jetzt gehen die Jungs mal raus und powern sich aus!‹). Dass in der Bewegungspraxis traditionelle auf das Geschlecht bezogene Körperbilder spontan das Handeln orientieren, gerät den untersuchten Erzieherinnen nur selten reflexiv in den Blick. Der eingangs erwähnte egalisierende Umgang mit den Geschlechtern erscheint in ›Man versucht einen Jungen eigentlich wie einen Jungen zu erziehen und bei Mädchen ist es egal.‹ Auf einer eher privaten Überzeugungsebene schlägt bei einem Teil der Erzieherinnen der Glaube an die Naturbedingtheit von geschlechtsspezifischen Unterschieden immer wieder durch.

## Fazit

Vergegenwärtigt man sich die eingangs erwähnte Aufbruchsstimmung für die Lebensphase ›frühe Kindheit‹ und den allgemeinen Anspruch auf eine individuumsbezogene Bewegungsförderung, so signalisieren die Befunde Handlungsbedarf. Zwar lässt sich bezogen auf das Bewegungsverhalten der Mädchen ein Aufbrechen klassischer ›traditioneller Geschlechterbilder‹ im Denken der Eltern und Erzieherinnen feststellen. Unter dem Strich erweisen sich die Bereiche Körper und Bewegung jedoch als (milieu) übergreifender Anker für die Verfestigung geschlechtsbezogener Ungleichheiten.

Den Blick auf diese am Geschlecht orientierten Ungleichbehandlungen zu schärfen und ein bewusst gendersensibles Vorgehen einzufordern, ist derzeit jedoch kein leichtes Unterfangen. In Zeiten, in denen der pädagogische Blick auf das Kind ein proklamiert individueller ist, sind strukturell bedingte Ungleichheiten und Ungleichbehandlungen schwerer zu erkennen – insbesondere die, die man glaubt, überwunden zu haben.



Prof. Dr. Ina Hunger (Verbandsprecherin)  
ina.hunger@sport.uni-goettingen.de

## Niedersachsen stärkt frühkindliche Forschung

Das Land Niedersachsen fördert drei neue Verbundprojekte zum Thema „Frühkindliche Bildung und Entwicklung – Kooperative Forschung und Praxistransfer“. Eines der drei geförderten Projekte leitet die Autorin Ina Hunger. Von 2017 bis 2019 werden die Vorhaben mit insgesamt 3,9 Millionen Euro aus dem Niedersächsischen Vorab der VolkswagenStiftung unterstützt. „Wir stärken die Forschung im Bereich der frühkindlichen Bildung und Entwicklung und geben damit wichtige Impulse für die Arbeit mit Kindern. Die Projekte bearbeiten unterschiedliche Forschungsbereiche mit einem hohen Transferbezug, damit neue Erkenntnisse schnell in die Praxis gelangen“, sagt Gabriele Heinen-Kljajić, die Niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur. Parallel zur erfolgreichen Neuorganisation des Niedersächsischen Instituts für frühkindliche Bildung und Entwicklung (nifbe) stellt die Landesregierung damit weitere Fördermittel für die Grundlagenforschung zur frühkindlichen Bildung bereit.

Insgesamt sind zu dieser Ausschreibung zehn Anträge eingegangen. Die Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen (WKN) hat diese vergleichend begutachtet. Gefördert werden mit jeweils bis zu 1,3 Mio. Euro drei Projekte:

- „Inklusive Bildungsforschung der frühen Kindheit als multidisziplinäre Herausforderung“ an der Universität Hildesheim.
- „Alltagsintegrierte Unterstützung kindlicher Bildungsprozesse in inklusiven Kindertageseinrichtungen Weiterentwicklung der professionellen Kompetenzen im Bereich der kognitiven Aktivierung in Fachkraft-Kind-Interaktionen“ an der Leibniz Universität Hannover und
- „Zur sozialen Bedingtheit von Bildungs- und Entwicklungschancen durch Bewegung.“ Empirische Studien und Praxistransfer unter dem Fokus von Diversität“ an der Georg-August-Universität Göttingen.

# Götze-Syndrom und La Masia-Effekt

Ob dem deutschen Fussball „Bildung“ fehlt?

Im Dezember hat sich Prof. Dr. Dr. Hans Ulrich Gumbrecht in DIE ZEIT mit seinem Artikel „Mitlaufen reicht nicht mehr“ in die Debatte um das Zusammenspiel von Sport und Bildung eingebracht. Mit freundlicher Genehmigung des Romanisten veröffentlicht das LSB-Magazin nun einen weiteren Aufsatz von ihm:



Foto: UHH/Werner

In einem grossen Moment seiner Geschichte steht der deutsche Fussball – das können auch seine vom Dauererfolg als historischem Normalfall verwöhnten Anhänger nicht übersehen. Fier knapp zwei

Jahre noch ist die Nationalmannschaft Weltmeister, sie war im vergangenen Sommer nahe daran, den Europatitel zu gewinnen – und hat seither mit vielen neuen Spielern und ihrer Frische beeindruckt. Die Bundesliga zeigt eine neuen Ausgeglichenheit, welche für die traditionelle Abwesenheit der ganz grossen internationalen Stars entschädigt. Zum erstenmal sind auch einige deutsche Trainer mit Mannschaften ausserhalb des Landes erfolgreich, und in Frankfurt entsteht ein Leistungs- und Koordinationszentrum des Fussballbunds, dessen Innovations-Ehrgeiz singulär ist.

Wenn man sich den Kopf der nationalen Fussball-Institutionen zerbrechen wollte, dann käme wohl nur ein einziges Problem zum Vorschein, – das andererseits auch als Symptom besonderer Stärke gelten kann. Die Proportion zwischen jenen deutschen Spielern, die auf U-21-Niveau, aber auch bei gelegentlichen Berufungen zur Nationalmannschaft und in den internationalen Klub-Wettbewerben Weltklasse-Talent zeigen, und solchen, die tatsächlich den Status von Weltklasse-Spielern erreichen, sieht eher ungünstig aus. Niemand verkörpert diese strukturelle Schwäche deutlicher und – je nach Blickwinkel – auch schmerzhafter als der heute erst vierundzwanzigjährige Mario Götze. Schon 2010 gehörte er bei Borussia Dortmund zu den Stars einer Mannschaft, die sich auf dem bisherigen Höhepunkt ihres Erfolgs und ihrer Popularität befand. Trotz aller Fan-Proteste konnte seine Entscheidung, 2013 nach München

zu wechseln, als ein Schritt der Vernunft auf dem Weg zum Weltstar gelten, da er ja mit der Übernahme der Trainerrolle bei Bayern durch Pep Guardiola zusammenfiel, der mit Recht als erfolgreichster Talent-Entwickler auf Topniveau gilt. Doch eine produktive Dynamik wollte sich in der Zusammenarbeit zwischen Guardiola und Götze nicht einstellen, seine drei Jahre in München müssen heute als verlorene Jahre abgebucht werden, und die international Sichtbarkeit die Mario Götze durch sein entscheidendes – und technisch tatsächlich brillantes – Tor im WM-Finale von 2014 erlangte, haben das Problem nur deutlicher gemacht.

Mit der Rückkehr nach Dortmund ist Mario Götzes internationaler Stellenwert nun auch finanziell deutlich gesunken. Nicht ohne Schwierigkeiten scheint er an seiner zweiten Chance zu arbeiten, mit Thomas Tuchel erneut einen für Talententwicklung berühmten Trainer zu haben – der sich freilich zuerst um die zahlreichen bei seiner Mannschaft beeindruckenden Talente der ersten Generation kümmern muss. Götzes Schritt zurück in eine mögliche Zukunft konvergiert in vieler Hinsicht mit der Entscheidung seines Nationalmannschafts-Freundes André Schürrle fuer Borussia Dortmund. Plötzlicher als Götze war er durch seine spielentscheidenden Einsätze bei der brasilianischen Weltmeisterschaft zum Star geworden. Doch die Rechnung seines Transfers zum damals kommenden englischen Meister Chelsea unter José Mourinho ging so wenig auf wie Götzes Wechsel zu Bayern, und bald schien Schürrle beim VfL Wolfsburg auf dem Abstellgleis seiner Karriere angelangt zu sein.

Mesut Özil schliesslich mag bei Arsenal London in dieser Spielzeit zum erstenmal die hohen Erwartungen erfüllen – aber selbst dann handelte es sich um die deut-

lich verspätete Entwicklung eines Mega-Talents, dem es lange nicht gelang, sein Potenzial zu verwirklichen. Nach dem steilen Aufstieg von Bremen zu Real Madrid, wo damals Mourinho – vor seiner Rückkehr nach Chelsea – Trainer war, kam Özil über einige brillante Spiele nicht hinaus, und nach dem Wechsel zu Arsenal – natürlich einem Abstieg auf höchster Ebene – galt bis zur laufenden Saison nie als ein entscheidender Protagonist in den Strategien seines Coaches Arsene Wenger. Das Muster ist deutlich. Als ein System der frühen Entdeckung von Talenten ist der deutsche Fussball heute führend. Was fehlt und die so ähnlichen Karriere-Schwierigkeiten von Spielern wie Özil, Götze und Schürrle erklärt, könnte Bildung sein – Bildung in einer ganz traditionellen, ja klassischen Bedeutung des Worts.

Nicht Bildung als Anspeichern grosser Mengen positiven Wissens, wie es im Zeitalter der Elektronik ohnehin überflüssig geworden ist, sondern Bildung als die Fähigkeit, Impulse individueller Anweisung und allgemeiner Ausbildung nicht nur zu verstehen, sondern für sich selbst in kreativer Weise umzusetzen. Das entspricht tatsächlich einem Bildungs-Begriff aus der vom Fussball sonst so weit entfernten akademischen Welt, den Wilhelm von Humboldt mit nachhaltigem Erfolg um 1810 im Rahmen seiner Gedanken über die “Gründung einer Universität zu Berlin” entwickelt hatte. Zwei Punkte stehen bei Humboldt im Vordergrund: einmal die Wirkung von Bildung als notwendiger Matrix von Wissens- und Praxis-Erneuerung; darüberhinaus die Intuition, dass sich Erneuerung nur im beständigen Kontakt zwischen Menschen verschiedener Generationen ereignen kann, weil sich ihre je verschiedenen Tonalitäten der Begeisterung wechselseitig inspirieren.

Heute wissen wir auch, dass die Auswir-

kung von Bildung keinesfalls auf die höchsten intellektuellen Ebenen beschränkt ist. Man muss nicht mehr als ein Interview mit Lionel Messi gehört haben, um zu verstehen, dass er nie und nimmer imstande wäre, die Komplexität seiner eigenen Leistungen zu beschreiben. Dennoch bezweifelt niemand, dass ausschlaggebend für die volle Entfaltung seines früh entdeckten Talents die Chance war, über Jahre im permanenten Kontakt mit Fussballern und Trainern verschiedenen Alters seine Fähigkeit zur produktiven Umsetzung von Impulsen freizusetzen. Die Erfindung des „verdeckten Mittelstürmers“ gelang Messi nicht durch die Übernahme eines Begriffs, vielmehr hatte er kreativen Anteil an der Emergenz einer verkörperten Idee. Näher beim Denken der Trainer ist Andrés Iniesta, der ihre immer neuen Konzept-Ideen nicht nur verwirklicht, sondern zu einer unabhängigen und auch erfolgreichen Sport-Realität macht.

Andererseits ist es erstaunlich, dass im amerikanischen College-Sport – gewiss ganz entgegen den europäischen Erwartungen – eine deutliche Relation zwischen aussergewöhnlichen Studienleistungen und den strategischen Anforderung ausgerechnet des American Football besteht, eines Spiel, das sich am kompaktesten als Kombination von Gewalt mit Schach-Intelligenz beschreiben lässt. Mitspielen beginnt dort mit dem Einüben von mehreren hundert Spielzügen, die für jede Saison erneuert werden. In keiner anderen College-Sportart schliessen mehr Athleten ihr Studium tatsächlich ab als im American Football. Und oft lässt sich eine Verbindung zwischen den Studienschwerpunkten („Majors“) einzelner Spieler und der kreativen Entwicklung ihrer sportlichen Talente beobachten. Andrew Luck etwa, der heute als einer der besten Quarterbacks in der Profi-Liga gilt und auf seiner Position das offensive Zusammenspiel der Mannschaft im Raum orchestrieren muss, erwarb einen Bachelor in „Architektur“ und war einer der historisch ersten College-Spieler, an den seine Trainer die Verantwortung delegierten, den jeweils nächsten Spielzug selbst zu bestimmen. Sein Freund Richard Sherman gilt heute nicht nur als einer der herausragenden Deckungsspieler in der NFL, sondern ist ebenso bekannt für die Rolle, welche er als Stimmungs-Katalysator seiner Mannschaften ausfüllt – und für seinen lesenwerten

Blog in „Sports Illustrated“. Shermann studierte Kommunikationswissenschaft.

Auch im Fussball sollte der Stellenwert von Bildung als Fähigkeit zur kreativen Umsetzung von Anweisungen und Impulsen eigentlich angesichts einer neuen Generation von Trainern wachsen (Pep Guardiola und Thomas Tuchel mögen hier die beiden in Deutschland bekanntesten Namen sein), deren Komplexität beim Nachdenken über das Spiel sich den intellektuellen Traditionen des American Football nähert (wenn auch aufgrund seiner besonderen Regeln die Komponente der Improvisation im Fussball immer grösser bleiben wird). Was vermissen solche Trainer bei in Deutschland ausgebildeten Spielern? Was ist nicht richtig gelaufen in den Karrieren von Götze, Schürrle oder Özil (von eminenten Ausnahmen wie Philipp Lahm einmal abgesehen, den Guardiola als den intelligentesten Spieler seiner bisherigen Laufbahn ansah)?

Es fehlen der Bundesliga Institutionen, denen es gelingt, die heute unerlässlich gewordene tägliche Fortführung der Ausbildung von Fussballtalenten zu integrieren mit Bildung in einem weiteren und traditionellen Sinn. Mit Bildung als Begleiten des Erwachsenwerdens durch eine persönliche und dialogische Auseinandersetzung mit immer neuen Beständen von Wissen. Offenbar schaffen es die bei den Bundesligavereinen längst üblich gewordenen „Internate“ nicht, diese Funktion wirklich zu erfüllen. Denn sie scheinen ausschliesslich auf den Ausgleich eines Verlusts bezogen, indem sie sicherstellen, dass ein Umzug junger Talente von ihrer Heimatstadt zum Ort ihres neuen Clubs nicht zu einer Unterbrechung der Realschul- oder Gymnasialausbildung führt. Dies ist wichtig, aber – wenigstens im Blick auf die internationalen Spitztalente – nicht mehr ausreichend.

Das unüberbietbar erfolgreiche Gegen- und Idealbild einer zugleich grösseren und ehrgeizigeren Institution an dieser Funktionsstelle war „La Masia“, die auf Drängen des für unsere Gegenwart entscheidenden Fussball-Visionärs Johann Cruyff (und in Erinnerung an eine Institution beim legendären Ajax Amsterdam der siebziger Jahre) begründete Fussball-Akademie des FC Barcelona. Dort lebten einige hundert talentierte Spieler im Teenager-Alter über Jahre mit Lehrern und Trainern zusammen,

um in einer integrierten intellektuell-sportlichen Bildung aufzuwachsen. Anhand von Einzelfällen und in statistischer Breite lässt sich belegen, dass La Masia der Ursprung für die internationale Dominanz des spanischen Fussballs um 2010 war und für eine bis heute anhaltende Funktion des FC Barcelona als Innovations-Avantgarde dieses Sports – ganz unabhängig von einzelnen Meisterschafts-Erfolgen.

Jenseits der Welt des Fussballs gibt einen institutionellen Rahmen, dessen Grundstruktur in vieler Hinsicht La Masia ähnelt – dessen Erfolg aber selbst die sensationelle Bilanz der Sportschule von Barcelona bei weitem in der Schatten stellt. Es ist die schon erwähnte und – trotz aller traditionellen Schwächen und gelegentlichen Skandale – international einzigartige Verbindung von sportlicher Ausbildung und College-Bildung in den Vereinigten Staaten. Gerade weil sie weltweit heute niemand mehr für bemerkenswert hält (sondern einfach als selbstverständlich ansieht), ist die über das mittlerweile lange Jahrhundert der modernen Olympischen Spiele anhaltende Dominanz Amerikas ja vielleicht das erstaunlichste Faktums im Sport unserer Zeit. Sie beruht permanent und (im wörtlichen Sinn) fast ausschliesslich auf der Kombination von vor-beruflicher Bildungs-Vermittlung und sportlicher Ausbildung im Erziehungs-Rahmen des College. Die meisten amerikanischen Olympiateilnehmer waren schon bei den Athener Spielen von 1896 College-Studenten, und das traf in ganz ähnlicher Proportion immer noch auf unsere Olympiamannschaft dieses Jahres in Rio de Janeiro zu – welche die internationale Konkurrenz erstaunlich leicht und wie selbstverständlich distanzierte.

Wäre Stanford ein Land, dann hätte es mit seinen siebenundzwanzig Medaillen, gewonnen von Teilnehmern aus vielen verschiedenen Nationen, den zehnten Platz der inoffiziellen Nationenwertung belegt. Aber Stanford ist eine Universität von etwa 14.000 Studenten, die den Ehrgeiz haben, einer internationalen intellektuellen Elite anzugehören.

Hans Ulrich Gumbrecht

Niedersächsische  
**LOTTO-SPORT-STIFTUNG**  
Bewegen · Integrieren · Fördern

Die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung ist eine selbstständige Stiftung bürgerlichen Rechts des Landes Niedersachsen. Sie wurde 2009 errichtet. Das Fördergebiet der Stiftung umfasst das gesamte Bundesland Niedersachsen. Zweck der Stiftung ist die Unterstützung:

- des Sports, insbesondere des Breiten-, Leistungs- und Nachwuchssports
- der Integration insbesondere von Zugewanderten und Menschen mit Migrationshintergrund

[www.lotto-sport-stiftung.de](http://www.lotto-sport-stiftung.de)

## Langfristige Finanzierung der Lotto-Sport-Stiftung gesichert

Die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung erhält künftig Landesmittel in Höhe von 1,2 Mio. Euro aus der Glücksspielabgabe. Diese Entscheidung traf der Landtag in seiner letzten Haushaltssitzung, um die erfolgreiche Arbeit der Stiftung langfristig weiterführen zu können.

Die Mittel sollen wie in der Vergangenheit für die Unterstützung des Sports sowie der Integrationsarbeit verwendet werden. Die gesetzliche Regelung war nötig geworden, nachdem ein wichtiger Baustein der Finanzierung

der Stiftung – Verfallene Gewinne aus kleineren Lotterien der Toto-Lotto Niedersachsen GmbH – ab 2016 weggefallen waren.

„Wir sind mit der getroffenen Entscheidung des Landtages sehr zufrieden und danken allen Beteiligten für diese Lösung. Damit stehen der Stiftung zusammen mit Erträgen als Destinatär der Lotterie Glücksspirale jährlich gut 3 Mio. zur Verfügung. Sie wird auf dieser Grundlage langfristig gut weiterarbeiten und wichtige Projekte fördern können“, so Dr. Hans Ulrich Schneider,

Vorsitzender des Vorstands der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung.

Die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung wurde 2009 durch die Niedersächsische Landesregierung gegründet hat seitdem rund 2.600 Projekte mit einem Gesamtvolumen von fast 18 Mio. Euro gefördert. Die Stiftung hatte die hohe Qualität ihrer Arbeit in einer zwischenzeitlich veröffentlichten Kundenzufriedenheitsstudie unter deutschen Stiftungen mit dem besten Ergebnis unter Beweis stellen können.

## Sprach- und Integrationsbuch in Arabisch und Farsisch

Die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung erweitert nach der großen Nachfrage des deutsch-arabischen Sprach- und Integrationsbuches das Angebot: Neben einer zweiten Auflage der deutsch-arabischen Ausgabe hat die Stiftung eine Übersetzung und Herausgabe einer deutsch-farsischen Ausgabe beschlossen. Das vom Autor Ethem Yilmaz erstellte Buch ist ein praktischer Begleiter für alle Alltagsfragen.

Die Stiftung hatte 2016 bereits 50.000 Exemplare der deutsch-arabischen Ausgabe produziert und kostenfrei verteilt. Nach kurzer Zeit waren die Bücher jedoch vergriffen und es liegen schon mehr als 8.000 Vorbestellungen



Foto: Lotto-Sport-Stiftung

vor. Um den Bedarf zu decken, hat die Stiftung eine Neuauflage beschlossen sowie eine Übersetzung ins Farsische, das vor allem von Geflüchteten aus dem iranischen und afghanischen Raum gesprochen wird.

Die Sprach- und Integrationsbücher helfen neuen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die die deutsche Sprache noch nicht beherrschen, sich in den unterschiedlichsten Lebenssituationen zurechtzufinden. Die Bücher werden im Frühjahr und Sommer 2017 erscheinen.



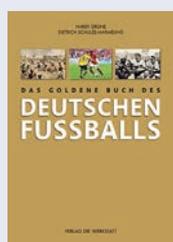
## Sportliteratur

Die Redaktion des LSB-Magazins empfiehlt in unregelmäßigen Abständen Neuerscheinungen aus der Welt der Sportbücher. Diese Buchrezensionen veröffentlicht die Redaktion mit freundlicher Unterstützung des Verlages DIE WERKSTATT.



[VERLAG DIE WERKSTATT](http://www.verlag-die-werkstatt.de)

## Das Goldene Buch



Mit Hardy Grüne und Dietrich Schulze-Marmeling haben sich zwei Fußballhistoriker ausführlich mit der hiesigen Balltretergeschichte beschäftigt. In Bildern und Texten

reist das Autorenduo entlang von Leuchttürmen wie Fritz Walter, Franz Beckenbauer, „Dixie“ Dörner oder Bastian Schweinsteiger durch über 140 Jahre Fußballgeschichte in Deutschland. Auf 500 großformatigen Seiten beschränkt sich das „Goldene Buch des deutschen Fußballs“ jedoch nicht auf die Nacherzählung der sportlichen Ereignisse, sondern stellt Fußball außerdem in seinen gesellschaftlichen Kontext.

*Hardy Grüne / Dietrich Schulze-Marmeling: Das goldene Buch des deutschen Fußballs 2. aktualisierte und erweiterte Neuauflage ISBN: 978-3-7307-0314-4*

## Stress als ein Lebensmittel



Ein Leben ohne Stress ist nicht möglich: Der Mensch begegnet diesem Phänomen schon bei der Geburt, danach lässt es ihn nicht mehr los. Lange Zeit galt Stress als Belastung, die krank macht.

Doch allmählich ändert sich dieser Blick auf den Stress. Die Neurowissenschaften haben herausgefunden, dass Stress ein Motor für Spitzenleistungen ist. Spitzenköche, Ärzte, Schauspieler, Leistungssportler und viele andere mehr setzen diese Erkenntnis in ihrem Alltag längst um. Für sie ist Stress ein Lebensmittel, dessen positive Kraft sie bewusst nutzen – wie auch der Autor Urs Willmann. Er ist ein nach eigenem Bekunden ein Energie-Junkie, der leidenschaftlich arbeitet und extreme sportliche Herausforderungen sucht, am liebsten beim Marathonlauf und in den Bergen.

In seinem Buch „Stress ein Lebensmittel“ wirbt der Wirtschaftsredakteur der Wochenzeitung Die Zeit für eine positive Sicht auf Stress, weil er das Immunsystem antreibt, dem Gehirn hilft, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden und z. B. auch ein Rezept zum Abnehmen liefert. Stress, meint der Ausdauersportler, ist positiv wenn er nicht zum Dauerzustand wird. „Da eine intensive Stressreaktion auch einen stärkeren Beruhigungseffekt im Nachhinein bewirkt, liefert Stress ein Maximum an Entspannung. Auf diese Weise hilft Stress gegen Stress.“

Und Willmann provokant weiter: „Entschleunigung scheint den modernen Menschen voranzubringen. Stillstand ist offenbar der einzige Weg, um weiterzukommen. Das klingt paradox. Aber es steht in allen Ratgebern. (...) Ohne mich. Es ist zwar gut zu wissen, dass mir diese Möglichkeiten offenstehen. Sollte ich irgendwann mental und körperlich zur Ruhe kommen wollen, dann werde ich die Variationsbreite an Stand-by-Zuständen gerne nutzen.“

Noch aber bin ich froh, wenn ich meinen Seelenfrieden ohne Vollbremsung finden kann. Ohne Einkehr, Leerlauf oder Stagnation. Denn als Alternative gibt es ausreichend Stressoren, die es gut mit mir meinen: Sie sind gesund, machen glücklich, gelassen und stark. Sie können all das auch, was mir die esoterischen Bremstechniken versprechen. Aber auch für die Weltgeschichte gilt: Stress ist auch der Motor, der die Evolution seit Jahrmilliarden antreibt. Ohne äußere Reize hätte sich das Leben wohl nicht über irgendwie geartete „Urformen“ hinaus entwickelt. Stress ist ein Erfolgsmodell der Evolution, an das der Mensch ebenso angepasst ist wie ein Bärlappgewächs oder Neunauge.

*Urs Willmann: Stress. Ein Lebensmittel  
Pattloch Verlag  
ISBN: 978-3-7307-0314-4*

## SportPraxis Sonderheft 2016



Das Sonderheft befasst sich mit dem Thema Inklusion im und durch Sport und enthält u. a. diese Artikel und Praxisideen: Rollstuhlfußball: Inklusives Wettkampfspiel, Inklusives Handball-Projekt: Training und Wettkampf, Inklusion als gesellschaftliche Chance: Beiträge des Sports, Kinderturnen inklusiv: Grundlagentraining für alle, Erlebnisraum Wasser: Gemeinsam Neues entdecken, Inklusion im Wintersport: Kooperationsprojekt dreier Partner, Hören statt Sehen: Blindenfußball im Sportunterricht, Capoeira: Mit- und gegeneinander kämpfen.

*SportPraxis Inklusion im und durch Sport  
ISBN: 978-3-7853-1932-1  
Limpert-Verlag  
Weblink: [www.sportpraxis.com](http://www.sportpraxis.com)*

# Sportschützen fahren Trittbrett

Schießsportgemeinschaften, die von einem Bezirksverband als Mitglieder aufgenommen wurden, sind dadurch nicht automatisch Mitglieder des übergeordneten Landesverbandes, wenn die Aufnahme gegen die Satzung des Landesverbandes verstößt. Geklagt hatte in Bezirksschützenverband der Schießsportgemeinschaften aufgenommen hatte, und dann deren Mitgliedschaft im übergeordneten Dachverband auf Landesebene festgestellt wissen wollte. Der Dachverband hatte die Mitgliedschaft der Schießsportgemeinschaften jedoch abgelehnt, weil der Bezirkssportverband bei der Aufnahme der Schießsportgemeinschaften gegen die Satzung des Landesschützenverbandes verstoßen habe. Einen solchen Verstoß nimmt die Satzung des Beklagten insbesondere an, wenn dadurch den Austritt eines Vereins mit allen seinen Mitgliedern aus der Schützenorganisation und den gleichzeitigen oder zeitversetztem Beitrittsversuch eines neu gegründeten Vereins die Beitragspflicht umgangen werden soll. Im

zeitlichen Zusammenhang mit der Gründung der Schießsportgemeinschaften war eine Vielzahl von Schützenvereinen aus dem Verbandswesen ausgetreten, wodurch Mitgliedsbeiträge an den Dachverband entfielen. In den Schießsportgemeinschaften sammelten sich aber Schützen, die weiter an den vom Dachverband organisierten Wettkämpfen teilnehmen wollten. Das Berufungsgericht war in seinem Urteil der Argumentation des klagenden Bezirksverbandes nicht gefolgt. Dieser hatte gemeint, er habe mit der Aufnahme der Schießsportgemeinschaften, die zu sportlichen Zwecken gegründet seien, abschließend auch über deren Mitgliedschaft im Dachverband entschieden. Wenn bei der Aufnahme von Schießsportgemeinschaften gegen die Satzung des übergeordneten Dachverbandes verstoßen wird, ist, so das Gericht, der Dachverband nicht gezwungen, die Aufnahme hinzunehmen und ein Ausschlussverfahren einzuleiten, sondern kann die Schießsportgemeinschaften als

mittelbare Mitglieder direkt ablehnen. Einen solchen Satzungsverstoß hatte das Oberlandesgericht im zu entscheidenden Fall darin gesehen, dass die neuen Schießsportgemeinschaften im engen zeitlichen Zusammenhang mit einer Welle von Vereinsaustritten aus dem Verbandswesen des Schützensports gegründet worden waren und sie ihrerseits nur Schützen aufnehmen, die auch in Traditionsvereinen Mitglieder sind. Diese Konstruktion schütze die alteingesessenen Vereine, denen Mitglieder und Beiträge erhalten blieben, während die Zahl der Mitglieder des beklagten Dachverbandes durch die Austrittswelle erheblich verringert wurde. Der Kläger habe sich mit der Aufnahme der Schießsportgemeinschaften außerhalb der Strukturen des gestuften Vereinswesens der Schützenverbände und ihrer Untergliederungen begeben und deshalb nicht rechtswirksam gehandelt. Oberlandesgericht Celle, 20. 6. 2016 20 U 37/15

ANZEIGE



ARAG. Auf ins Leben.

**Wir bieten Spitzenversicherungen nicht nur für Spitzensportler**

Als Spezialist für Sport- und Verbandsversicherungen bieten wir Mitgliedern, Funktionären und Ehrenamtlern weitreichenden Schutz – bei Wettkämpfen, Veranstaltungen, Proben und Training, auf Reisen oder in verantwortungsvoller Position.

Mehr Infos unter [www.ARAG-Sport.de](http://www.ARAG-Sport.de)





# Dabeisein ist einfach.



Olympia Partner Deutschland



Preise im Gesamtwert von:  
**100.000 €**

Mit einem Sportförderer an Ihrer Seite. Stellen Sie sich der Herausforderung Deutsches Sportabzeichen.

Anmelden und gewinnen unter:  
[sportabzeichen-wettbewerb.de](http://sportabzeichen-wettbewerb.de)

LandesSportBund  
Niedersachsen e.V.



1. Vorsitzende(r)	2. Vorsitzende(r)	Pressewart(in)	Frauenwartin
Jugendleiter(in)	Kassenwart(in)	Vereinsheim	Sonstige

# EUROPAS MILLIONENLOTTERIE

## DIE CHANCE AUF DEIN TRAUMLEBEN

### JEDEN FREITAG MIND. 10 MIO. €



# EUROPA JAGDPOT